

# Stenographisches Protokoll

44. (verlangte) Sitzung des Kärntner Landtages – 30. Gesetzgebungsperiode  
Freitag, 3. August 2012

## Inhalt

**Fragestunde** (S. 4871)

**Aktuelle Stunde** (S. 4877)

Antragsteller: SPÖ-Klub

Thema: „Der richtige Weg für Kärnten – Abschaffung des Proporz“

Redner: Ing. Rohr (S. 4877), Ing. Hueter (S. 4878), Holub (S. 4879, 4888), Obex-Mischitz (S. 4880), Poglitsch (S. 4881), Seiser (S. 4882), Wolf-Schöffmann (S. 4883), Leikam (S. 4884), Strauß (S. 4885), Wieser (S. 4886), Ing. Ebner (S. 4887), Adlassnig (S. 4888)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 4889)

**Tagesordnung** (S. 4890)

**1. Ldtgs.Zl. 147-6/30:**

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT

Berichterstatte: Leikam (S. 4890)

Redner: Mag. Cernic (S. 4890), Köchl (S. 4891), Schober (S. 4894), Tiefnig (S. 4895), Holub (S. 4896), Ing. Hueter (S. 4898), Seiser (S. 4899)

Zur GO: Ing. Rohr (Antrag Vertagung gemäß § 60 Abs. 5 K-LTGO) (S. 4893)

Abstimmung zur Vertagung (mehrheitliche Annahme – 1. Präs. Lobnig: nein, SPÖ: ja, ÖVP: ja, Grüne: ja) (S. 4899)

**2. Ldtgs.Zl. 64-5/30:**

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten (S. 4900)

Verlegung des TOP auf die nächste Sitzung

**3. Ldtgs.Zl. 79-3/30:**

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Situation der Altenbetreuung und Pflege in Kärnten (S. 4900)

Verlegung des Top auf die nächste Sitzung

**4. Ldtgs.Zl. 51-14/30:**

Debatte zur schriftlichen Anfragebeantwortung von Landesrätin Dr. Prettnner zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Holub betreffend Umweltsituation in Kärnten

Redner: Holub (S. 4900), Dr. Lesjak (S. 4901), Strauß (S. 4902), Wieser (S. 4903)

**5. Ldtgs.Zl. 51-16/30:**

Schriftliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Dobernic zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Holub betreffend Klimastrategie (S. 4904)

**Mitteilung des Einlaufes** (S. 4904)

A) Dringlichkeitsanträge (S. 4904)

**1. Ldtgs.Zl. 62-22/30:**

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs und der Grünen betreffend Bericht – Untersuchungsausschuss zur Überprüfung des Verkaufs von Anteilen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG bzw. Hypo Group Alpe Adria durch die Kärntner Landesholding

Zur Begründung der Dringlichkeit: Seiser (S. 4906)

Zur Dringlichkeit: Ing. Hueter (S. 4906)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit

(1. Präs. Lobnig: nein, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja) (S. 4906)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten

## 2. Ldtgs.Zl. 216-2/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs und der Grünen betreffend Maßnahmenpaket gegen Korruption in Kärnten

Zur Begründung der Dringlichkeit: Köchl (S. 4907)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (1. Präs. Lobnig: nein, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja) (S. 4907)

Zuweisung: Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen

## 3. Ldtgs.Zl. 62-23/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des

SPÖ-Klubs betreffend Kärntner Landesholding – Anschluss der Kärntner Landesregierung als Privatbeteiligte im Strafverfahren gegen die Landesholding-Vorstände Dr. Megymorez und Mag. Xander

Zur Begründung der Dringlichkeit: Ing. Rohr (S. 4907)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (1. Präs. Lobnig: nein, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja) (S. 4908)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten

B) Anträge von Abgeordneten (S. 4908)

## Ldtgs.Zl. 10-7/30:

Verlesung der Änderung der Klubanzeige des ÖVP-Klubs gemäß § 7 Abs. 4 K-LTGO durch den Schriftführer (S. 4910)

**Beginn:** Freitag, 3.8.2012, 17.06 Uhr

**Ende:** Freitag, 3.8.2012, 19.57 Uhr

### Beginn der Sitzung: 17.06 Uhr

**Vorsitz:** Erster Präsident **Lobnig**

**Anwesend:** 20 Abgeordnete

**Entschuldigt:** alle Abgeordneten des F-Klubs, außer 1. Präs. Lobnig

**Bundesrat:** **Blatnik**

**Mitglieder der Landesregierung:**  
Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser**

**Entschuldigt:** Landeshauptmann **Dörfler**, Landesrat **Mag. Ragger**, Landesrat **Mag. Dobernig**, Landesrätin **Dr. Prettnner**

**Schriftführer:** Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren!  
Meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordneten! Ich darf Sie zur 44. Sitzung des Kärnt-

ner Landtages herzlich begrüßen und willkommen heißen! Ich eröffne diese Sitzung. Ich begrüße in der Regierungsbank Herrn Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser! Ich begrüße auch die Gäste auf der Zuschauergalerie! Ich begrüße die Vertreter der Medien, sowie auch die Internetbenutzer! Ich begrüße auch die hohe Fachbeamtenschaft, allen voran den Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dr. Matschek sowie den Leiter den Rechnungshofes Dr. Reithofer! Ich begrüße auch auf der Bundesratsbank die Frau Abgeordnete Blatnik! Wie Sie aus der Ihnen übermittelten Einladung ersehen konnten, findet heute eine sogenannte verlangte Landtagssitzung statt. Gemäß § 44 Abs. 2 K-LTGO haben die Antragsteller die Erörterung eines Dringlichkeitsantrages betreffend „Neuwahlen JETZT“ angekündigt. Die Sitzung wurde fristgerecht einberufen. Für die heutige Sitzung sind entschuldigt der Herr Landeshauptmann Gerhard Dörfler, Landesrat Mag. Christian Rag-

**Lobnig**

ger, Landesrat Mag. Harald Dobernig sowie laut schriftlicher Mitteilung alle Abgeordneten des freiheitlichen Landtagsklubs. Ich stelle fest, dass der Landtag beschlussfähig ist. Wir haben keine

Geburtstage gehabt. Somit kommen wir zu Beginn dieser Sitzung zur Aufrufung der Fragen, zur

**Fragestunde**

Ich teile mit, dass die Anfragen von 1 bis einschließlich 9 nicht aufgerufen werden können, weil die Fragesteller, die Damen und Herren Abgeordneten, nicht anwesend sind, daher werden diese Fragen schriftlich beantwortet und ihnen zugestellt. Wir kommen zur Anfrage 10:

**10. Ldtgs.Zl. 306/M/30:****Anfrage des Abgeordneten Seiser an Landesrätin Dr. Prettner**

Sie kann ebenfalls nicht aufgerufen werden, daher frage ich den Herrn Abgeordneten, ob diese schriftlich oder mündlich beantwortet werden soll? (*Abg. Seiser: Mündlich!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung. Ich frage auch die Frau Abgeordnete Mag. Cernic zur Anfrage 11, ob diese Anfrage mündlich oder schriftlich beantwortet werden soll? (*Abg. Mag. Cernic: Mündlich!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung. Ich frage auch den Herrn Abgeordneten Tiefnig, mündlich oder schriftlich, die Anfrage 12 an die Frau Dr. Prettner? (*Abg. Tiefnig: Mündlich!*) Mündlich! Die Anfrage 13, ich frage daher auch den Herrn Abgeordneten Köchl? (*Abg. Köchl: Mündlich!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung. Die Anfrage 14 von Herrn Abgeordnetem Strauß? (*Abg. Strauß: Mündlich!*) Ebenfalls mündlich bei der nächsten Sitzung. Die Anfragen 15, 16, 17 sowie die Anfragen 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24 – Moment – die Anfragen bis 23 können nicht aufgerufen werden, weil die Abgeordneten nicht anwesend sind, daher werden diese Anfragen schriftlich ergehen. Dann kommen wir zur Anfrage 24:

**24. Ldtgs.Zl. 321/M/30:****Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak an Landesrat Mag. Ragger**

Er ist nicht anwesend. Wollen Sie die Anfrage mündlich oder schriftlich beantwortet wissen?

(*Abg. Dr. Lesjak: Mündlich!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung. Dasselbe gilt für die Anfrage 25, Herr Abgeordneter? (*Abg. Holub: Mündlich!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung. Die Anfrage 26, Herr Abgeordneter Holub? (*Abg. Holub: Mündlich!*) Ebenfalls mündlich. Die Anfrage 27, Frau Abgeordnete Dr. Lesjak? (*Abg. Dr. Lesjak: Mündlich!*) Mündlich! Dann die Anfrage 28, die kann aufgerufen werden:

**28. Ldtgs.Zl. 325/M/30:****Anfrage der Abgeordneten Mag. Cernic an Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Kaiser**

Bitte, nun die Frage zu stellen!

Abgeordnete **Mag. Cernic** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Der Tod eines nahen Angehörigen ist für eine Familie immer ein sehr berührendes Ereignis. Es gibt viele Menschen, die sich alternative Bestattungsmethoden zu den derzeit möglichen wünschen.

Können Sie uns einen aktuellen Stand über diese Bemühungen, das auch zu ermöglichen, geben?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Sie sind am Wort!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Herr Präsident! Sehr geehrte und geschätzte Abgeordnete der SPÖ, der ÖVP und der Grünen! Bevor ich die gestellte Anfrage beantworte, möchte ich von meiner Seite her ausdrücken,

**Mag. Dr. Kaiser**

dass ich als ehemaliger Parlamentarier die Würde des Hohen Hauses immer geachtet habe. Ich weiß, dass Sie alle hier an den Internet-Geräten und im Hohen Haus auf der Zuschauertribüne auf eine andere Fortsetzung warten. Ich werde aber der Würde des Hohen Hauses entsprechend die Anfragebeantwortung kurz und präzise halten, sodass damit auch den Intentionen der Abgeordneten entsprochen werden kann. Die gestellte Anfrage beantworte ich wie folgt:

Seit 1. April des Jahres 2012, also heuer, ist das neue Kärntner Bestattungsgesetz in Kraft. Es ermöglicht, nachdem es 40 Jahre lang nicht novelliert wurde, mittlerweile auch seit Beginn April die Naturbestattungen, wenn entsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen, die im Gesetz festgehalten sind, eingehalten werden. Ich glaube, dass das ein richtiger Schritt ist, um den zukünftigen Entwicklungen auch Rechnung zu tragen. Im Übrigen, ich bin für „Neuwahlen JETZT!“ (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage? – Das ist nicht der Fall! Frau Abgeordnete, dann haben Sie die Möglichkeit einer Zusatzfrage.

Abgeordnete **Mag. Cernic** (SPÖ):

Danke, ich verzichte auf die Zusatzfrage!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Keine Zusatzfrage. Somit, meine Damen und Herren, kommen wir zur Anfrage 29 und ich frage den Herrn Abgeordneten Klubobmann Rohr, ob er die Frage mündlich oder schriftlich beantwortet haben möchte? (*Abg. Ing. Rohr: Mündlich!*) Mündlich in der nächsten Sitzung. Die Anfrage 30, da darf ich ebenfalls Herrn Abgeordneten Tiefnig fragen? (*Abg. Tiefnig: Mündlich!*) Mündlich. Wir kommen zur Anfrage 31:

**31. Ldtgs.Zl. 328/M/30:**

**Anfrage des Abgeordneten Astner an Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Kaiser**

Bitte, die Frage zu stellen!

Abgeordneter **Astner** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Zuhörerinnen und Zuhörer! Aufgrund der demografischen Entwicklung und einer immer stetig wachsenden älteren Bevölkerung darf ich an den Herrn Gesundheitsreferenten folgende Frage stellen, sehr geehrter Herr Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser:

Welche Maßnahmen werden Sie seitens des Gesundheitsreferates setzen, um das Bewusstsein zum Thema Sarkopenie in der Bevölkerung zu schärfen?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Sie sind am Wort!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Herr Präsident! Sehr geschätzte und anwesende Abgeordnete der SPÖ, der ÖVP und der Grünen! Die Anfrage Sarkopenie beantworte ich wie folgt: Altersbedingt gibt es einen Abbau von Muskelmasse und Muskelkraft und Muskelfunktionen, der alle Österreicherinnen und Österreicher betrifft. Um dem entgegenzusteuern, habe ich gemeinsam mit den Kärntner Apotheken Maßnahmen zur Früherkennung, zur wechselseitigen Entwicklung von Aktivitäten und zur Vorbeugung eingeleitet. Ich möchte Ihnen nur ein Zahlenvolumina darstellen, um welche Problematik es sich für Kärnten handelt. Rund 8.000 Kärntnerinnen und Kärntner über 50 Jahre sind von dieser Muskelschwäche angegriffen. Wir haben dieses Projekt zum Abschluss gebracht. Es finden jetzt Evaluierungen statt, um dann aus diesen Resultaten heraus gemeinsam mit anderen Gesundheitsämtern in Österreich eine gemeinsame österreichweite Strategie durchzuführen. Ich halte das unter dem Titel „Hol' dir deine Kraft zurück“ für einen wichtigen Beitrag zur Vorbeugeuntersuchung auch der älteren Generation. Im Übrigen, ich bin für sofortige Neuwahlen in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage?  
– Das ist nicht der Fall! Herr Abgeordneter!

Abgeordneter **Astner** (SPÖ):

Danke, es gibt keine Zusatzfrage, ausreichend beantwortet!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Somit, Hohes Haus, kommen wir zur nächsten Anfrage 32:

### **32. Ldtgs.Zl. 329/M/30:**

#### **Anfrage des Abgeordneten Leikam an Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Kaiser**

Ich bitte, die Frage zu stellen!

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Hohes, heute fast halbleeres Haus! Ich darf Sie fragen, sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Peter Kaiser:

Wie beurteilen Sie die Rolle der Landarbeiterkammer im Kammernsystem Kärntens?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Sie sind bitte am Wort!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Danke, Herr Präsident! Sehr geehrte und geschätzte anwesende Abgeordnete von SPÖ, ÖVP und den Grünen! Im Gegensatz zu anderen hochrangigen Politikern, welche Interessensvertretungen zusammenlegen, abschaffen wollen oder sie beschimpfen und deren finanzielle Möglichkeiten untergraben, habe ich höchste Wertschätzung für die Kammern und ihre Interessensver-

vertretungen. Selbstverwaltung der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, egal in welchem Bereich, in welcher Branche, ist für mich aus einer reifen, demokratischen Gesellschaft nicht wegzudenken. Dasselbe gilt natürlich für die Landarbeiterkammer, über deren Bedeutung Sie mich hier befragen. Ich halte Selbstverwaltungseinrichtungen in einer Demokratie für unverzichtbar, nur totalitäre Regime haben solche Selbstverwaltungseinrichtungen nicht. Daher werde ich auch zukünftig die wichtige Rolle der Landarbeiterkammer soweit es meine Möglichkeiten geben, aktiv unterstützen. Und im Übrigen: Ich bin für sofortige Neuwahlen in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage?  
– Ist nicht der Fall. Bitte, dann haben Sie die Möglichkeit der Zusatzfrage.

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Danke, keine Zusatzfrage!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Somit kommen wir zur Anfrage 33. Ich frage den Herrn Abgeordneten Strauß, ob er die Frage an die Frau Dr. Prettnner mündlich beantwortet haben möchte? (*Abg. Strauß: Mündlich!*) Ich möchte in diesem Zusammenhang mitteilen, dass mir vom Herrn Klubobmann verspätet die Entschuldigung eingegangen ist, die Frau Landesrätin Dr. Prettnner wegen Krankheit zu entschuldigen. Das mache ich damit offiziell und gebe das auch bekannt. Wir kommen zur Anfrage 34:

### **34. Ldtgs.Zl. 331/M/30:**

#### **Anfrage des Abgeordneten Ing. Ebner an Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Kaiser**

Bitte die Frage zu stellen!

Abgeordneter **Ing. Ebner** (SPÖ):

Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser! Die demographische Entwicklung zeigt es uns und die Bevölkerungsstatistik in Kärnten zeigt es uns, wir werden älter, Junge wandern ab, Ältere wandern zu.

Welche Maßnahmen werden in Kärnten gesetzt, um die ältere Generation länger selbstständig zu halten?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Sie sind am Wort!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte und geschätzte anwesende Abgeordnete von SPÖ, ÖVP und den Grünen! Die ältere Generation ist jene Generation, die den Wohlstand aufgebaut hat, den wir heute versuchen, politisch zu verwalten, auszubauen, zumindest in manchen Bereichen zu erhalten. Daher ist mir diese ältere Generation auch in meinem zuständigen Referatsbereich wichtig. Ich habe in der jüngsten Zeit zwei wesentliche Aktivitäten gestartet, die diese Bedeutung, das Fithalten der älteren Generation, unterstreichen, „Senioren-FIT-Netzwerk“ und das Projekt „Senioren – Sicher wohnen“. In dem Zusammenhang darf ich Ihnen mitteilen, dass allein in Kärnten circa 6.000 Unfälle in den eigenen vier Wänden von Menschen über 60 Jahren stattfinden. Dem präventiv vorzubeugen, ist eine meiner wichtigsten Aufgaben, die ich in meinem Zuständigkeitsbereich sehe, die ich umsetze und die ich auch in guten Projekten erfülle. Und im Übrigen: Ich bin für sofortige Neuwahlen in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage? – Ist nicht der Fall. Herr Abgeordneter, dann haben Sie die Möglichkeit der Zusatzfrage.

Abgeordneter **Ing. Ebner** (SPÖ):

Danke, keine Zusatzfrage, ausreichend beantwortet!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Somit kommen wir zur Anfrage 35. Der Antragsteller ist nicht anwesend, diese Anfrage wird daher schriftlich ergehen. Dasselbe gilt für die Anfrage 36, die Anfrage 37, für die Anfrage 38, 39, die Anfrage 40, die Anfrage 41, die Anfrage 42, die Anfrage 43,44, 45, die Anfrage 46. Die Anfrage 47 wird aufgerufen mit der Frage an den Herrn Abgeordneten Astner, ob diese Anfrage mündlich oder schriftlich beantwortet werden soll? (*Abg. Astner: Mündlich!*) Mündlich! Die anderen Anfragen vorher werden dann schriftlich beantwortet werden. Wir kommen zur Anfrage 48. Herr Klubobmann Ing. Reinhart Rohr, soll die Anfrage mündlich oder schriftlich beantwortet werden? (*Abg. Ing. Rohr: Mündlich in der nächsten Sitzung!*) Mündlich! Die Anfrage 49, Herr Abgeordneter Strauß? (*Abg. Strauß: Mündlich!*) Mündlich! Die Anfrage 50, Herr Abgeordneter Tiefnig? (*Abg. Tiefnig: Mündlich!*) Anfrage 51, Frau Abgeordnete Obex-Mischitz? (*Abg. Obex-Mischitz: Mündlich in der nächsten Sitzung!*) Ebenfalls mündlich! Anfrage 52:

**52. Ldtgs.Zl. 349/M/30:**

**Anfrage des Abgeordneten Ing. Ebner an Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Kaiser**

Bitte diese Anfrage nun zu stellen!

Abgeordneter **Ing. Ebner** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Peter Kaiser! Meine Frage an Sie:

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen der Bundesreform im Gesundheitswesen auf die Kärntner Versorgungssituation im Gesundheitswesen?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Sie sind am Wort!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Gerne, Herr Präsident! Sehr geehrte und geschätzte anwesende Abgeordnete der SPÖ, ÖVP und der Grünen! Die Bundesreform flankiert die Bemühungen, die wir in der Kärntner Gesundheitscharta auch in Kärnten festgelegt haben, in ausgezeichneter Weise. Die Zielsteuerung, die gemeinsame Finanzplanung und ein enges Regelwerk, das österreichweit zur Anwendung kommt, werden auch von Kärntner Seite aufgegriffen. Das heißt, kein Null- und Kaputtsparen im Gesundheitsbereich, das heißt, Wachstumsraten, die sich an der nationalen Wertschöpfung orientieren und damit sicherstellen, dass auch in Zukunft das österreichweite, ausgezeichnete Gesundheitswesen finanzierbar bleibt. Wir werden versuchen, diesen Intentionen durch eine entsprechende Implementierung in Kärnten auch Rechnung zu tragen. Und im Übrigen, meine Damen und Herren: Ich bin für sofortige Neuwahlen in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von Seiten der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage? – Nicht der Fall. Herr Abgeordneter, dann können Sie eine Zusatzfrage stellen.

Abgeordneter **Ing. Ebner** (SPÖ):

Danke, keine Zusatzfrage!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Somit kommen wir zur Anfrage 53:

### **53. Ldtgs.Zl. 350/M/30:**

**Anfrage des Zweiten Präsidenten Schober an Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Kaiser**

Bitte die Frage zu stellen!

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Damen und Herren auf der Zuschauertribüne! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Jedem ist zu gratulieren, wenn er gesund ist. Deshalb meine Frage:

Welche Maßnahmen werden Ihrerseits im Bereich von Essstörungen bei Jugendlichen gesetzt, weil wir wissen, dass das zum Teil eine große Problematik ist?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte und geschätzte anwesende Abgeordnete der SPÖ, ÖVP und der Grünen! Wir haben eine Reihe von Maßnahmen in Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum Kärnten, die im Bereich der Essstörungen/Bulimie bei Jugendlichen gesetzt werden. Im Wesentlichen haben wir Module ins Leben gerufen, die die Prävention, sprich Vorbeugung in den Mittelpunkt des Handelns rücken. Die Angebote umfassen im Wesentlichen drei Module. Der erste Bereich ist ein Workshop, der die psychologische Seite anspricht unter dem Titel „Ich mag mich, wie ich bin“. Der zweite ist ein Blick hinter die Kulissen der sogenannten Schönheitsideale, wo immer wieder verschiedene Konsumenteninteressen dahinter stecken, mit dem Titel „Die Story vom Idealgewicht“. Und der letzte Punkt, der eigentlich schon den Schritt aus dieser Krise bewerkstelligen sollte, ist „Körperlust statt Körperfrust“ für Mädchen, meist im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren. Diese Maßnahmen sind in der Öffentlichkeit oft unbemerkt. Sie sind wichtig, sie sind einer der wenigen Ansatzpunkte für junge Frauen, die in diesem Bereich in eine problematische Situation kommen. Ich darf abschließend noch einmal darauf hinweisen, dass gerade auch über Werbung, über verkehrte sogenannte Schönheitsideale jungen Menschen oft schlimmes phy-

**Mag. Dr. Kaiser**

sisches und psychisches Leid zugefügt wird. Aufgabe der Politik ist es, so weit möglich, dem entgegenzusteuern. Und im Übrigen: Ich bin für sofortige Neuwahlen in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage? – Ist nicht der Fall. Bitte, Herr Präsident, dann haben Sie die Möglichkeit der Zusatzfrage.

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Danke, wurde ausreichend beantwortet!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Somit kommen wir zur Anfrage 54:

**54. Ldtgs.Zl. 351/M/30:****Anfrage der Abgeordneten Mag. Cernic an Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Kaiser**

Bitte die Frage zu stellen!

Abgeordnete **Mag. Cernic** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Viele ältere Kärntnerinnen und Kärntner werden in Pflegeheimen betreut.

Wie beurteilen Sie die medizinische Versorgungssituation in diesen Pflegeheimen?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Herr Präsident! Sehr geehrte, geschätzte und anwesende Abgeordnete der SPÖ, der ÖVP und der Grünen! Die Verantwortung für die Kärntner Pflegeheime per se liegt zwar beim Sozialreferenten, in der medizinischen Indikation, im Zu-

sammenspiel von Krankentransporten und der Verpflegung von Menschen, die in Pflegeheimen auch medizinische Zuwendung brauchen, gibt es eine überschneidende Zuständigkeit. Ich habe bereits im Jahr 2008, knapp nach meiner Amtsübernahme versucht, als Vorsitzender der Gesundheitsplattform Projekte in Auftrag zu geben, wo wir wichtige Erkenntnisse holen. Ziel ist es, dass Menschen dort die optimale medizinische/ärztliche Versorgung haben, wo ihr Lebensschwerpunkt ist, nachdem es unser Ziel ist, den Lebensschwerpunkt nicht in einem intramuralen Spital, sondern dort, wo der Lebensschwerpunkt eben in den eigenen vier Wänden respektive in Heimen ist, die bestmögliche medizinische Versorgung sicherzustellen. Ich bin auch froh, dass diese wichtige Arbeit gemeinsam erkannt wird, auch von der Ärztekammer Kärnten, sodass wir in gemeinsamen Projekten intramural/extramural hier bereits deutliche Verbesserungen für Heiminsassinnen und Heiminsassen erreichen konnten. Ich werde dieses Projekt nach seiner Evaluierung mit renommierten Primarii des Landeskrankenhauses Klagenfurt jetzt dann zu einem Endbericht zusammenfassen, die Ergebnisse so auswerten, dass wir dann dieses in Klagenfurt gestartete Projekt auch kärntenweit auf alle Spitäler innerhalb der Kärntner Fondskrankenanstalten ausweiten können. Auch hier einmal mehr: Ich glaube, die Verantwortung der jüngeren Generationen für jene Generation, die vieles für uns geleistet hat, ist eine der wichtigsten Aufgaben, der wir auch in der Politik tagtäglich nachkommen sollten. Und im Übrigen: Ich bin für sofortige Neuwahlen in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von Seiten der ÖVP-Fraktion eine Zusatzfrage? – Ist nicht der Fall. Bitte, Frau Abgeordnete, dann haben Sie die Möglichkeit der Zusatzfrage.

Abgeordnete **Mag. Cernic** (SPÖ):

Verzichte auf die Zusatzfrage.



Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gut! Somit kommen wir zur Anfrage 55:

**55. Ldtgs.Zl. 352/M/30:**

**Anfrage des Abgeordneten Leikam an  
Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter  
Mag. Dr. Kaiser**

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Herr Präsident! Ich ziehe diese Anfrage zurück!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Anfrage wird zurückgezogen. Wird so zur Kenntnis genommen. Wir kommen zur Anfrage 56, die aufgrund der Abwesenheit der Frau Abgeordneten, der Fragestellerin, die nicht anwesend ist, schriftlich beantwortet wird. Dasselbe gilt für die Anfrage 57, die Anfrage 58, die Anfrage 59, die Anfrage 60, die Anfrage 61, 62, 63, 64, die Anfrage 65, die Anfrage 66, 67 und die Anfrage 68. Hohes Haus! Wir sind somit mit der Fragestunde am Ende. Wir kommen zur Durchführung der Aktuellen Stunde.

## Aktuelle Stunde

Es liegt ein entsprechender Antrag des SPÖ-Landtagsklubs vor. Nach dem Rotationsprinzip ist die SPÖ an der Reihe. Das Thema lautet: „Der richtige Weg für Kärnten – Abschaffung des Proporz“. Ich erteile dem Redner der antragstellenden Fraktion als erstes das Wort, das ist Herr Klubobmann Ing. Rohr. Ich ersuche zu sprechen und bitte um die Einhaltung der Redezeit von fünf Minuten. Bitte sehr!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Meine sehr geschätzten Damen und Herren Abgeordneten der Grünen und der ÖVP und der sozialdemokratischen Landtagsfraktion! Wahrscheinlich wird die freiheitliche Fraktion vor dem Fernseher im FPK-Klub sitzen und entsprechend auch die Debattenbeiträge mitverfolgen. Für die Kamera darf ich Ihnen einmal kurz winken, damit Sie sehen, dass die Landtagssitzung auch ohne Sie beschlussfähig und entsprechende Mehrheit gegeben ist. Es ist für mich sehr, sehr bedauerlich, dass die FPK sich dieser Sitzung entzieht, aber immerhin wird es vermutlich keine Zwischenrufe geben, was der Konzentration dieser Sitzung sicher zugute kommt. Wir haben also heute erstmals eine Konzentrationsregierung im wahrsten Sinne des Wortes auf Landtagsebene hier im Hohen Haus. Natürlich sind Sie, die freiheitlichen „Saubermänner“ immer für die Demokratie, aber dann, und nur dann, wenn sie in Ihrem Sinne funktio-

niert, als Versorgungsapparat à la Italiens Berlusconi. Ein Neuwahlantrag ist für Sie billiges Geplänkel, weil er Ihre Sesselkleberei beenden würde. Aufrechte Bürger, die von ihrem Demonstrationsrecht Gebrauch machen, sind für Sie armselige „Lichterträger“ und was Sie von Pressefreiheit halten, das erlebt man immer wieder bei Ihren Beschimpfungssorgien gegen Journalisten, die nicht so berichten, wie Sie es gerne hätten. Meine sehr geschätzten Damen und Herren, alles das wundert einen nicht, denn man braucht nur zu schauen, wo diese FPK-/ÖVP-Korruptionskoalition sich dafür in der Vergangenheit ihre Anregungen geholt hat - bei ihren Freunden im Irak, in Syrien, in Libyen. Diese ungeheuerliche Präpotenz der Macht, dieses sich Hinwegsetzen über alle Grenzen des Anstandes zeigt nur, dass Sie völlig abgehoben sind, sich völlig von den Bedürfnissen der Bevölkerung entfernt haben. Und wenn Sie immer über die Kärntner reden: Sie vertreten schon lange nicht mehr die Kärntner Bevölkerung. Sie vertreten seit langem nur mehr sich selbst und ihre „Freunderln“. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Meine sehr geschätzten Damen und Herren, Sie haben das Land Kärnten in den vergangenen Jahren schamlos als Selbstbedienungsladen missbraucht. Für die Großmannssucht ihres Idols und seiner Gefolgschaft werden noch unsere Kinder und Kindeskinde in Kärnten zahlen. Ihre Partei, die FPK, die sich immer als die Partei der kleinen Leute, der Anständigen und Fleißigen aufgespielt hat, hat in Wahrheit die Reichen und

**Ing. Rohr**

Unanständigen reicher gemacht, und die große Masse der Kärntnerinnen und Kärntner hat sie auf Jahre hinaus ärmer gemacht. Das belegen alle Zahlen, auch wenn Sie das nicht hören wollen. Es wäre auch billig, sich jetzt ausschließlich auf Jörg Haider auszureden. Denn wo waren Sie denn all die Jahre als er sein Netzwerk aufgebaut hat? Ich werde es Ihnen sagen, wo Sie waren: Sie waren ganz vorne an erster Stelle direkt beim Futtertrog! Niemand wird Ihnen abnehmen, dass Sie nichts mitbekommen, nichts gewusst haben! Wir reden hier von der größten Täuschung in der Kärntner Geschichte, meine sehr geschätzten Damen und Herren, und Sie alle waren Teil von „Part of the Game!“ (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Und wenn Sie es sich dann immer noch nicht eingestehen wollen, dann werden es eben die Gerichte nachweisen müssen, Punkt für Punkt, so lange, bis es der Letzte von Ihnen kapiert hat! Denn auf jede Täuschung folgt die Enttäuschung. Warum Sie keine Neuwahlen wollen, liegt auf der Hand, weil Sie genau spüren, dass Ihnen die Felle davon schwimmen! (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Sie erleben, dass das letzte Zucken eines Systems, das keine Zukunft mehr hat, am Ende ist! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Wenn jemand sich so verhält wie die FPK in Kärnten, wenn jemand sich durch Abstinenz im Landtag aus der politischen Verantwortung stiehlt und die Demokratie mit Füßen tritt, dann bleibt nur eines übrig: Neuwahlen in Kärnten, jetzt und sofort! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Hueter. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Zuhörerinnen und liebe Zuhörer! Das Thema „Abschaffung des Proporz“ wurde von meinem Vorredner nicht einmal gescheit erwähnt. Hier wurde eine Beschimpfungssorgie in Richtung FPK inszeniert. Ich habe das bei der letzten Landtagssitzung gesagt und ich wiederhole das heute wieder: Gewählt sind wir eigentlich zum Arbeiten und nicht zum Beschimpfen! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) Dass einige Dinge

schon längst zu reparieren gewesen wären, das wissen wir, glaube ich, alle hier. Dieses heutige Thema der Aktuellen Stunde, „Abschaffung des Proporz“, wurde von uns, von der ÖVP, vor zwei Jahren, 2010, erstmals als Dringlichkeitsantrag eingebracht. Wir alle wissen, ohne die FPK geht es nicht, weil wir brauchen hier im Plenum eine Zweidrittelmehrheit. Das geht nur mit der FPK, deshalb glaube ich, ist es höchst an der Zeit, dass wir hier diese Dinge Punkt für Punkt diskutieren und auch der Bevölkerung erklären, warum diese Abschaffung des Proporz wichtig ist. In den Bundesländern Vorarlberg, Salzburg, Tirol, gerade voriges Jahr in der Steiermark war es eine logische Konsequenz, dass man hier klare Trennungen herbeiführt hat, die klare Trennung zwischen Regierung und Opposition. In den Gemeinden findet das schon ständig statt. Das ist eine Normalität, nur hier im Hohen Haus, im Landtag ist das scheinbar bis dato nicht durchgesickert, dass es, wenn man die Trennung zwischen Regierung und Opposition klar hervorhebt, für alle Beteiligten Vorteile gibt, denn sonst ist man schaumgebremst. Wenn man auf der „Oppositionsbank“ sitzt und dann in der Regierung gewisse Dinge wohl oder übel mitbeschließen muss, dann macht man aus seinem Herzen eine Mördergrube. Wir haben das immer gesagt und das auf allen Ebenen, nicht nur hier im Landtag, sondern auch in der Landesholding, in der KABEG und im Landeskrankenhaus. Dort, bitte, war es gerade die SPÖ, das muss ich schon einmal auch erwähnen, die dem nicht zugestimmt hat. Die FPK wäre dort dafür gewesen, dass wir hier in den Landeskrankenhäusern den Proporz abschaffen und das hier nach dem freien Spiel der Kräfte besetzen. Da war es aber gerade die SPÖ, die hier nicht dabei war, aber sei es, wie es sei!

Wir sind aber auch einen Schritt weitergegangen. Wir haben gesagt, wir wollen in diesem Demokratiereformpaket nicht nur bei der Bevölkerung sparen, sondern auch hier in der Regierung. Wir haben sogar gesagt, von sieben Regierungsmitgliedern zurück auf fünf, weil ich denke, mit fünf Regierungsmitgliedern haben wir mehr als genug. Man könnte weiter diskutieren in Richtung Gemeinden. Ich glaube, jeder Bürgermeister, der herinnen sitzt, weiß das, auch dort sollte man nachdenken und auch Reformen einleiten, dass hier zum Beispiel in kleinen Gemeinden nicht 15 Mandatäre sitzen, dass wir den

**Ing. Hueter**

Vorstand aufwerten und dass wir diese demokratischen, schnellen Entscheidungen vorantreiben. Das ist das Gebot der Stunde! Von unserer Seite, von Seiten der ÖVP, kommt ganz klar die Forderung: Abschaffung dieses Proporz, hin zu Mehrheitsverhältnissen und dass gegenüber den Abgeordneten und den Regierungsmitgliedern ganz klar definiert ist, wo ist die Regierung und wo ist die Opposition. Nur dann kann ich im Sinne der Bevölkerung ganz klare Werte aufstellen. Das wollen wir, wir sind dabei! Ich hoffe, dass der SPÖ mehr einfällt als nur auf die FPÖ zu schimpfen. Gehen wir diese Reformen an, die ÖVP ist dabei! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Holub. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön, Herr Präsident! Halbes Hohes Haus! Sehr verehrte Damen und Herren auf der Tribüne! Wir stecken in der sicher größten Krise, die dieses Land je erlebt hat. Dank wem? Dank der Politik eigentlich, aber in dem Fall der Regierungspolitik und nicht der winzigen, kleinen Oppositionspolitik, die die Grünen seit beinahe zehn Jahren machen. Es sind nicht nur Einzelpersonen, die jetzt vor dem Richter stehen, aber auch vor den Neuwahlen und sich rechtfertigen müssen, hier steht ein System zur Debatte, ein System, das so auf diese Art und Weise nicht funktionieren kann! Wenn ich Ihnen versuche zu erzählen, was wir erlebt haben, wie wir 2004 in dieses Haus gekommen sind als Kontrollpartei: Zuerst einmal haben wir in einem Wahlkreis 10 Prozent überspringen müssen, damit man überhaupt hier herinnen landen darf. Dann wurde uns gesagt, okay, ihr habt 10 Prozent überschritten, aber ihr seid zu klein, um einen Klubstatus zu haben. Das heißt, ihr seid zu klein, um Rechte zu haben. Ihr seid zu klein, um Kontrollrechte zu haben. Ihr seid zu klein, um Zusatzfragen bei der Fragestunde zu stellen. Ihr seid zu klein, um Dringlichkeitsanträge zu stellen. Ihr seid zu klein, dass man in der Präsidiale mitmachen kann. Wir sind für alles zu klein gewesen. Also 20.000 Wähler in Kärnten haben für dieses Haus

kaum eine Bedeutung gehabt, wenn das okay ist, dann ist das System okay. Aber wenn schon der Peter Kaiser die alten Lateiner zitiert, dann fangen wir mit dem Cicero an. Der hat immer gefragt: Cui bono? Wem nützt das was? Nützt das wirklich der Bevölkerung, wenn es keine Kontrolle gibt? Wem nützt das was, wenn man an der Macht festhält wie an drei, vier Mühlsteinen und versucht, zu schwimmen? Wem nützt das was? Den Menschen draußen nützt das gar nichts, wie man merkt! Wenn man die Macht einzementiert, wenn wir in der Regierung eine Exekutive haben, die eine Lexekutive geworden ist, die eigentlich dieses Haus so verwendet, als wenn es ihre Dienstboten wären, wo hier mit Handheben, ohne je den Text durchzulesen – das ist im Klagenfurter Gemeinderat nicht viel anders, ich war auch dort einmal – das demokratische System verhöhnt wird, weil niemand sein Hirn einschaltet, weil die Macht aus der Regierung kommt und die Demokratie einfach ausgeschalten wird – wo kommen denn die Gesetze her und wo gehen sie hin – das ist ja nicht zu ertragen! Das machen wir mit der Barbara Lesjak, die von denen, die heute nicht dazwischen rufen, immer höhnisch mit „Doktor<sup>im</sup>“ bezeichnet wird, als wäre das eine ansteckende Krankheit, genauso wie man zu mir Kabarettist sagt, als wenn das was Fürchterliches wäre! Ich werde unserem Kulturreferenten beibringen, dass das einmal eine Kunstform war, für die man vor ein paar Jahren gestorben ist. Wenn man das verhöhnt, dann versteht man gewisse Sachen überhaupt nicht, soll sein! Wir leben hier mit diesen unwahrscheinlich niederen moralischen Regeln schon seit einiger Zeit! Wir ertragen es, weil wir hoffen, dass es einmal besser werden wird. Aber, lieber Ferdinand Hueter, im 03er-Jahr sind wir in die Wahl gegangen und haben gesagt, Abschaffung des Proporz. Und wenn ihr wirklich ehrlich dabei seid, dann werden wir ihn abschaffen können zum Wohl der Menschen, auch zum Wohl der Menschen, die in das System hineingeboren worden sind wie der Harald Dobernig. Ich meine, der wäre in Wirklichkeit, wäre das Schicksal nicht so mit ihm umgegangen, wahrscheinlich zweiter Prokurist in einem Reisebüro! Das sind ja Menschen, die irgendwo hineingeworfen werden und glauben, 10 Prozent gehört irgendwo dazu, weil das haben die Vorigen gemacht, das machen die Nächsten wieder! Mit dem muss es sich aufhören! Wenn wir nicht anfangen, dieses Haus sauber zu halten, haben

**Holub**

wir es verdient, dass niemand mehr die Proporz-Parteien wählt! Aber wie gesagt, die Arbeit war sehr mühsam. Wir haben an die 400 Anträge gestellt. Soll ich euch sagen, in was für einem Ausschuss auch immer, wo wir sowieso nicht drinsitzen dürfen, weil wir zu klein sind, darüber abgestimmt wurde? Ein Antrag von uns wurde einmal angenommen, ein Antrag, und die sind alle blitzgescheit! Die werden sogar von der ÖVP hinterm Rücken abgeschrieben, wie ein Landeshaushaltsfinanzrahmengesetz. Nein, (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) auf der Machtebene wird uns das nicht zugebilligt. Es wird uns der Inhalt nicht zugebilligt, weil die Macht wichtiger ist, dass wir die Reformen im Haus nicht durchbringen. Schaut euch unsere Anträge aus dem 04er-Jahr an, die sind alle 1 : 1 umzusetzen und dem Land würde es viel besser gehen! Aber, nein, das wollte keiner im Proporz! Jetzt haben wir den Scherben auf, alle miteinander! Aber ich bin immer noch bereit, die Anträge noch einmal einzubringen, noch einmal umzusetzen, zu diskutieren, zu verhandeln und das Land zu retten! Danke schön! (*Einzelbeifall von Abg. Dr. Lesjak.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist die Frau Abgeordnete Obex-Mischitz. Ich erteile ihr das Wort, bitte!

Abgeordnete **Obex-Mischitz** (SPÖ):

Danke, Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Der Kollege Hueter hat gesagt, wir sind gewählt, um zu arbeiten. Das halbe Haus fehlt heute, obwohl sie laut Medienberichten 30 Meter weiter angeblich eine Klubsitzung machen. Was die FPK vom Arbeiten hält, sieht man heute in diesem Hohen Haus. Was wir in den letzten Tagen erleben, ist sehr turbulent, sehr aufregend. Wir haben einige Politiker, die sich wie Ertrinkende an ihre Funktionen klammern. Da haben wir die Gebrüder Scheuch, da wird einer gegen den anderen ausgetauscht und auf die Medien geschimpft. Und die zwei Herren sind die einzigen, die glauben, dass dieser Austausch eine Erneuerung bringt in dem System und im jetzigen Kärnten.

Ein unangenehmes Beispiel eines Politikers ist auch der Herr Landesrat Dobernig. Wenn man ihm zuhört, kann man es kaum glauben, dass er einmal als Büroleiter vom Jörg Haider einer seiner Vertrauenspersonen war, sich dessen immer gerühmt hat, mit ihm unterwegs war und jetzt alles vergessen hat. Mit ihm gemeinsam im Aufsichtsrat in der Landesholding ist der Kurt Scheuch gesessen und hat dieses unglaubliche Schandhonorar, das mittlerweile jeder mitgekriegt hat, das wir schon jahrelang angeprangert haben, dieses Schandhonorar haben die mitbeschlossen und verteidigt. Das ist einfach eine Sauerei! Ich sage Ihnen, bitte beenden Sie dieses unwürdige Schauspiel in Kärnten und fragen wir endlich die Wählerinnen und Wähler! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Fragen wir die Leute, die jeden Euro zweimal umdrehen müssen, die sich immer ärgern, wenn sie den Fernseher aufdrehen und sehen, was mit dem Steuergeld passiert! Fragen wir die jetzt! Bevor das jetzt passiert, nützen wir die Gelegenheit und ändern wir endlich dieses System und schaffen wir den Proporz ab! Es ist total wichtig, es ist klar und wichtig, dass wir die Rollen ganz genau verteilen! Die, die in der Regierung die Verantwortung tragen, sollen ganz klar dazu stehen und die Opposition soll keine Regierungsämter bekleiden. Es ist einfach schwierig, Opposition zu führen, wenn ich in der Regierung drinnen sitze. Es ist ganz wichtig, dass diejenigen, die sich zu einer Koalition verständigen, wenn sie regieren, dass sie ganz glasklar die Verantwortung für ihr Tun tragen, damit das Spiel, das der Landeshauptmann spielt, indem er sagt, es sind eh immer alle dabei und es ist sowieso immer alles einstimmig, es sind sowieso alle gleich, um nicht zu sagen, alle sind Gauner, damit dieses Spiel nicht mehr aufgehen kann. Das ist total wichtig!

Wir haben bis zum heutigen Tag – der Montag steht jetzt Gott sei Dank bevor, da wird sich wahrscheinlich auch einiges tun – wir haben jetzt Eingeständnisse aus der ÖVP und zwei Urteile in der FPK. Die Menschen sollen ganz genau wissen, wer für diese Missstände verantwortlich ist. Es ist auch das Weggehen für die SPÖ von der Konzentrationsregierung sicher kein leichter Schritt. Es kann ja genauso gut dazu führen, dass man nicht mehr in der Landesregierung vertreten ist, was eine komplett neue Situation wäre, aber diese Entscheidung, meine Damen und Herren, liegt bei den Wählerinnen

**Obex-Mischitz**

und Wählern. Vor diesen Wählerinnen und Wählern haben wir als SPÖ sicher keine Angst. Also, machen wir Demokratie, gehen wir zu Neuwahlen und lassen wir endlich die Wählerinnen und Wähler zu Wort kommen! Wenn man jetzt für Neuwahlen ist, dann fragt man sich schon vor allem vor den leeren Bänken – ich meine, ich wollte die Damen und Herren selber fragen, wovor sie eigentlich Angst haben. Vor was haben Sie Angst? Davor, dass Sie vielleicht auch ein paar Jahre lang auf der Oppositionsbank sitzen müssen? Oder dass Sie vielleicht im „Part of the Game“ eine kleine Pause verordnet bekommen, was ja auch nicht schaden würde? Oder dass Sie vielleicht endlich Zeit zum Nachdenken haben, was Sie alles falsch gemacht haben? Ich bin der Meinung und auch meine Fraktion vertritt diese Meinung, dass es der FPK ganz gut tun würde, auf der Oppositionsbank Platz zu nehmen. Es geht aber nicht um die FPK, es geht um Kärnten und da sollten wir jetzt wirklich endlich Neuwahlen machen. Das heißt, sorgen wir für klare Verhältnisse, sorgen wir für saubere Trennung (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) – danke, Herr Präsident! – zwischen Opposition und Regierung, stellen wir uns gemeinsam dem Urteil der Wählerinnen und Wähler und sorgen wir für einen dringenden Neubeginn in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Poglitsch und ich erteile ihm das Wort.

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Hohes Haus! Ich glaube, die SPÖ hat es heute wirklich sehr, sehr eilig, hier eine Abrechnung mit der FPK anzustellen, weil vom Thema Proporz ist in euren Reden relativ wenig drin gewesen. Ich weiß nicht, ob das gut ist, weil die Herrschaften nicht einmal da sind. Aber okay, das müsst ihr selber in eurer Kultur wissen, wie ihr eure Reden anlegt. Von unserer Seite her hat es ja schon im Jahr 2010 einen Antrag dazu gegeben, Abschaffung Proporz, aber wir wissen alle, ohne FPK geht hier

nichts und scheinbar wollen sie das nicht. Ich muss aber fairerweise auch dazu sagen, es ist für mich natürlich auch unverständlich, wie die SPÖ jetzt sehr wohl für den Proporz sagen kann, Proporz muss weg, aber als es bei der Kärntner Landesholding darum gegangen ist, hat der Klubobmann Rohr sich dagegen gestellt und gesagt, nein, kommt nicht in Frage, das ist demokratiepolitisch bedenklich. Den Satz, muss man sagen, der Satz ist nämlich von einem SPÖ-Abgeordneten gekommen. Demokratiepolitisch bedenklich! Da frage ich mich schon, wie glaubwürdig ist die SPÖ in dieser Frage und wie glaubwürdig wird sie mit dieser Frage umgehen. Von unserer Seite her gibt es heute dementsprechende Anträge, die wir hier auch einbringen werden, um ein Zeichen zu setzen. Aber ich sage es auch ganz offen, es ist ja auch teilweise keine Politik mehr zu machen. Wir haben hier leere Regierungsbänke, wir haben hier eine SPÖ, die mit ihren Pins herumgeht „Neuwahlen JETZT!“ und bei jedem Satz die Neuwahl drin hat, die wir selbstverständlich unterstützen und auch gerne hätten. Aber eines muss ich schon dazu sagen, im Sinne des Wählers und im Sinne der Kärntnerinnen und Kärntner wäre es schon auch an der Zeit, dass die vier Parteien sich wieder an einen Tisch setzen würden, an einen Tisch setzen würden und darüber reden, wann können und wann wollen wir die Neuwahlen überhaupt haben? Es kann ja nicht sein, dass wir die ewig hinauszögern, aber es wird einen gemeinsamen Termin geben müssen. Und bis dorthin, liebe Freunde, bis dorthin sind wir alle zum Arbeiten angehalten. Da muss es genauso Ausschüsse geben, deswegen haben wir auch dementsprechend die Anträge eingebracht, die dann in den Ausschüssen behandelt werden können und dementsprechend auch bei Landtagssitzungen behandelt werden können. Es kann ja nicht sein, dass wir uns jetzt jedes Mal, jede Woche treffen und nur eine Aktuelle Stunde haben, keine Fragen, weil es keine mehr gibt und dann werden wir da sitzen und das aktuelle Thema diskutieren und dann gehen wir nach Hause. Das ist ja keine politische Arbeit! Deswegen fordere ich alle Parteiobleute, und die ÖVP ist dazu bereit, auf, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen im Sinne der Kärntnerinnen und Kärntner und einen Neuwahltermin, der realistisch scheint, hier auszumachen und die Themen zu behandeln. Wir haben den Proporz als Thema, wir haben aber auch die Rechte für die Opposition, die heute

## Poglitsch

von Rolf Holub hier eindrucksvoll eingefordert wurden. Ja, selbstverständlich werden wir die brauchen! Die Opposition wird mehr Rechte brauchen, wenn wir den Proporz abschaffen wollen. Es kann ja nicht sein, und dieser Zustand ist ja zur Zeit nicht haltbar, dass wir alle in der Regierung sitzen und dann die Partei, die vielleicht nicht in einer Koalition ist, sondern als Oppositionspartei unterwegs ist, budgettechnisch totgemacht wird und ihre Referate nicht einmal richtig führen kann. Egal, welche Partei das ist. Das kann nicht sein, das funktioniert nicht in den Gemeinden, und im Land kann es auch nicht funktionieren. Deswegen müssen wir uns dazu durchringen, so wie es viele Bundesländer gemacht haben, diesen Proporz auch dementsprechend abzuschalten. Wir brauchen ein neues Parteiengesetz, Parteifinanzierungsgesetz. Wir müssen den Landesrechnungshof, wie es schon lange gefordert wird, hier mit neuen Stärken ausstatten, weil es kann ja nicht sein, dass die Berichte wirklich noch nicht veröffentlicht werden dürfen. Auch dort ist anzusetzen, unbedingt. Das alles sind wichtige Punkte, egal, wer dann in der Opposition ist und wer auf Regierungsebene. Es wird beiden helfen und man soll da keine Angst haben vor der Opposition, wenn sie hier Kontrollen macht.

Aber ich möchte im Sinne der Gleichberechtigung schon in Richtung SPÖ sagen, ganz so, als wäret ihr die Unschuldigen und die, die von nichts gewusst haben, braucht ihr auch nicht zu tun, weil bei der Wandelschuldverschreibung zum Hypodesaster, da wart ihr schon dabei. Bei den 500 Millionen da wart ihr seinerzeit dabei und auch die haben fast 40 Millionen an Kosten verursacht. Vor allem über das redet ihr nicht gerne, aber das ist die blanke Wahrheit. Ihr braucht euch jetzt nicht einfach abzuputzen und zu sagen, wir waren nicht dabei. Ich erinnere nur an die Pleitegeschichte KTZ, dann die Kärntner Landesdruckerei und jetzt aktuell, und das bitte muss auch aufgeklärt werden, die gesamte Geschichte um die Korruptionsaffäre rund um das „Top Team“. Da muss auch aufgeklärt werden, wie die SPÖ das gehandhabt hat. Nachdem es ja heute wieder einen Antrag für die Aufhebung der Immunität von Abgeordnetem Rohr gibt, wird man auch dort genau nachschauen müssen. Das kommt in den Rechts- und Verfassungsausschuss, das weißt du ganz genau. Auch dort werden wir aufpassen müssen, was ihr dort ge-

macht habt, weil nur den Saubermacher allein spielen und die anderen anzuputzen, wird nicht funktionieren, liebe Freunde der SPÖ. (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Danke, Herr Präsident, ich bin ja auch schon fertig. Und ich sage ganz offen, gehen wir es gemeinsam an, auch die ÖVP ist für rascheste Neuwahlen, aber gewisse Sachen gehören auch dementsprechend aufgeklärt. Danke schön! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Herwig Seiser. Ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren auf der Zuhörertribüne! Werte Kolleginnen und Kollegen! Wenn ich mir die Kollegen von der ÖVP anhöre, dann dürfte es offensichtlich für den Klubobmann in der ÖVP einen größeren Hoffungskader gegeben haben und gewonnen hat diesen Bewerb offensichtlich der Ferdi Hueter. Das ist okay, nur hat er in seiner quasi designierten Antrittsrede schon zwei Fehler gemacht. Der erste Fehler war der, dass er gesagt hat, ohne die FPK geht es nicht. Es geht ohne die FPK und es wird nach Neuwahlen noch viel, viel besser ohne die FPK gehen. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Und der zweite Fehler, geschätzter Herr Ferdi Hueter, du unterstellst uns hier immer Beschimpfungsorgien. Das sind keine Beschimpfungsorgien, sondern wir stellen hier die Tatsachen fest und wir sprechen hier von Dingen, die in der Dobernigstraße stattfinden, nämlich am Landesgericht. Das sind keine Beschimpfungsorgien! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Und wenn ihr, geschätzte Kolleginnen und Kollegen von der ÖVP, nichts anderes zu tun habt, als hier herauszugehen und die abwesenden FPK-Mandatare zu verteidigen, dann erinnere ich euch daran, wie ihr den Birnbacher-Deal verteidigt habt und welchen Bauchfleck ihr damit gemacht habt. Nur so viel zu eurer Verteidigungsstrategie.

Reden wir über den Proporz. Der Proporz ist die orange Verteilung der Futterplätze am Steuertrog. Und das ist ein Zustand, eigentlich das

**Seiser**

Faulbett der Politik für mich. Wir sollten uns von dieser Form der Regierung deshalb verabschieden, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, weil wir alle unser Gesicht verlieren, weil wir unglaublich werden und weil wir unser Profil als politische Parteien, als politische Interessensvertreter verlieren. Das ist aus meiner Sicht der Grund, sich vom Proporz zu verabschieden, abgesehen davon, wie der Rolf Holub schon richtig gesagt hat, dass es mit Abstand die teuerste Regierungsform ist. Aber, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, es hat schon einmal eine Partei gegeben, die gegen den Proporz Sturm gelaufen ist. Und diese Partei hat dann den Proporz durch Freunderlwirtschaft und Korruption ersetzt. Das kennen wir von der BUWOG bis zur Hypo, die Affäre, die jetzt ihren letzten Akt im Landesgericht erlebt. Und diese Zustände, meine sehr geschätzten Damen und Herren, wollen wir nicht. Wir wollen weder eine Freunderlwirtschaft noch wollen wir den Proporz. Wir wollen klare Verhältnisse in der Kärntner Landesregierung und wir wollen auch klare Verhältnisse im Kärntner Landtag haben. Meine sehr geschätzten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Affäre Hypo hat wohl wie keine andere gezeigt, wohin Gier und Überheblichkeit führen. Also noch einmal: Gier, Überheblichkeit, Freunderlwirtschaft versus Proporz. Vier Aspekte, die in der Politik aus unserer Sicht nichts mehr verloren haben, denn wenn jetzt der letzte Akt in der Hypo nur noch darin besteht, dass es im Landesgericht ein fortgesetztes Gefangenendilemma gibt – das ist ein rechtsphilosophischer Ausdruck und heißt nichts anderes als der eine patzt den anderen an, um seine Haut zu retten – dann haben wir in der Politik versagt, meine sehr geschätzten Damen und Herren. Wir haben ein Demokratiereformpaket diesem Landtag vorgelegt, wir haben das per Dringlichkeitsantrag dem Kärntner Landtag vorgestellt und wir werden, meine sehr geschätzten Damen und Herren, und wie ich es heute heraushöre, zumindest mit drei Parteien beschließen. Und dann verabschieden wir uns aus dem Faulbett der Politik vulgo Proporz. Danke für die Aufmerksamkeit! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Frau Abgeordnete Wolf-Schöffmann und ich ersuche zu sprechen. Bitte!

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Proporz ist Thema der Fragestunde. Mit tut es ein bisschen leid, dass wir alles Mögliche diskutieren und das Thema nur am Rande betrachten, besonders dann, wenn der Rolf Holub heute plötzlich von der französischen Komödie zur klassischen Tragödie übergeht und eigentlich den Vorwurf macht, dass wir Abgeordnete in den letzten Jahren kein Gesetz durchgelesen hätten und nur zugestimmt hätten. Also das muss ich massiv zurückweisen! Ich habe es nicht gemacht, meine Kolleginnen und Kollegen bei der ÖVP haben es auch nicht gemacht. Rolf, wenn du das nicht gemacht hast, dann nimm das bitte nur für dich her. Aber ich möchte auch betonen, dass die Gesetze in diesem Haus zu 80 Prozent einstimmig erfolgt sind und die haben wir auch sehr genau durchstudiert und durchgelesen. Das Zweite jetzt zum Thema Proporz: Die ÖVP, wie erwähnt, hat schon 2010 einen Antrag eingebracht für eine umfassende Demokratiereform, für mehr Kontrolle im Landtag und für den Rechnungshof. Und wir haben am 6. Februar 2010 ein Demokratiepaket vorgestellt, das in den Untersuchungsausschuss gebracht wurde. „Die Kärntner ÖVP will das von ihr propagierte Demokratiepaket im Kärntner Landtag in einen Untersuchungsausschuss bringen und das ganze Paket soll am Ende einer Volksabstimmung unterzogen werden. Zu den Forderungen gehören die Abschaffung des Proporz und eine Verkleinerung der Landesregierung und natürlich auch eine Stärkung der Opposition.“ Wenn wir heute darüber reden, muss man auch ehrlich eingestehen, diese Forderung ist gut und schön, aber wir können sie nicht umsetzen. Wir wissen ganz genau, wir brauchen dazu eine Zweidrittelmehrheit, und das, was wir jetzt da behaupten und großartig fordern, ist eigentlich ein bisschen unehrlich. Weil wenn wir das wirklich umsetzen wollen, wenn uns das wirklich ernst ist und keine reine Polemik und jetzt schon Wahlkampfgeplänkel, dann muss man sagen, dann versuchen

**Wolf-Schöffmann**

wir, auch die anderen ins Boot zu holen und das auch wirklich umzusetzen. Und das vor einem Neuwahltermin - weil wenn wir das jetzt nicht machen, haben wir genauso das System - der zurzeit zur Diskussion steht, auch bei der nächsten Regierung. Wir sind es dem Wähler schuldig, da ehrlich zu sein, wollen wir die Abschaffung des Proporz oder machen wir jetzt einfach Wahlkampfpolemik, Neuwahlen jetzt sofort, morgen am besten oder gehen (*Abg. Strauß: Morgen wird nicht gehen!*) wir die Sache ernst an, gehen wir die Sache ehrlich an und sagen, okay, wir brauchen bestimmte Rahmenbedingungen. Für mich wäre es wichtig, eine Wahlkampfkostenreduktion zu vereinbaren. Das ist das oberste Prinzip, weil das ist immerhin Steuergeld, das da verwendet wird. Und natürlich auch das Proporzsystem, unser Demokratiepaket, unser Vorschlag soll wirklich ernsthaft diskutiert werden. Wenn man natürlich dieses Haus missbraucht, um jetzt Wahlkampfwerbung zu machen, ja, können wir auch machen. Dann machen wir halt jede Woche eine Sitzung und beginnen schon mit den Wahlkämpfen. Ich bin nur gespannt, bei der zukünftigen Landesregierung, wie lange dann die Regierungsmitglieder im Amt sein werden, weil bei so vielen, wie soll man sagen, Anschuldigungen, wo auch die Korruptionsstaatsanwaltschaft mittlerweile gegen die SPÖ ermittelt, vielleicht müssen dann die künftigen Regierungsmitglieder gleich nach der Angelobung wieder abgesetzt werden. Das könnte natürlich passieren, (*Abg. Strauß: Ah so, ja? – Abg. Tauschitz in Richtung Abg. Strauß: Das geht nicht! Da kannst du beruhigt sein!*) das ist natürlich möglich, aber wie gesagt, entweder machen wir ein Geplänkel, machen wir wirklich eine Comédie-Française oder gehen wir das Thema ernsthaft an und sagen zum Wähler, nein, es ist uns jetzt wirklich ernst, wir machen (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) eine Wahlkampfkostenbeschränkung, wir machen ein Gesetz, das den Proporz abschafft, die Oppositionsrechte stärkt und dann gehen wir in Neuwahlen. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Leikam, bitte!

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Geschätzte Abgeordnete der Grünen, der Österreichischen Volkspartei und der Sozialdemokratie! Ich darf vielleicht zu Beginn einmal vorwegschicken, dass heute eine sehr ruhige Sitzung hier in diesem Haus ist, geprägt von Sachpolitik. Ich denke, das wird wohl damit zusammenhängen, dass eine ganze Fraktion heute hier diese Sitzung schwänzt! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ich kann Ihnen aber, wenn Sie jetzt zuhören, versprechen, wir werden uns daran gewöhnen, dass sie in diesem Haus nicht mehr so viele sind. Wenn die Kollegin Schöffmann jetzt gemeint hat, man müsse zuerst das System ändern, den Proporz abschaffen und dann erst in Neuwahlen gehen, so würde ich dies nicht in Zusammenhang bringen. Die FPK ist heute nicht hier. Wir haben aber gehört, dass sie dem nie und nimmer zustimmen wird, daher wird es wenig Sinn machen, das vorher zu diskutieren und dann erst zu wählen. Ich glaube, das sollte man voneinander unabhängig entscheiden. Wir brauchen die Neuwahlen jetzt, damit der Stillstand in diesem Lande endlich aufhört!

In den letzten Jahren, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist in Kärnten sehr viel passiert. Wir sind österreichweit in die Schlagzeilen gekommen, leider nicht durch positive Sacharbeit, sondern durch die Skandale, die jetzt aufgearbeitet werden wie „Kärnten versinkt im Sumpf.“ Während die FPK damit beschäftigt ist, diese Skandale möglichst lange zuzudecken, nicht bereit ist, in Neuwahlen zu gehen, arbeiten wir, die Sozialdemokraten, an einer sauberen, an einer zukunftsorientierten Politik für unser Bundesland Kärnten. Es ist noch viel zu tun in Kärnten, um wieder in die richtige Spur zu kommen. Eine dieser Hauptaufgaben wird natürlich die längst fällige Abschaffung des Proporz sein. Das werden wir also weiterverfolgen müssen, denn nur in einer Koalitionsregierung wird es möglich sein, schnellere Entscheidungen für Kärnten zu treffen, damit auch die Bevölkerung ein klares Bild bekommt, welche Politiker für welche Entscheidungen hier in diesem Bundesland verantwortlich sind, daher brauchen wir eine klare Trennung zwischen Regierung und Opposition. Der Proporz ist aber auch verantwortlich für eine strukturelle Systemblockade in



**Leikam**

diesem Land. Es gibt, und das sieht man ja auch heute, keine Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Sie besteht nur daraus, sie der Arbeit von bestimmten Parteien zuzuordnen, also ist das sehr, sehr schwer möglich. Damit verbunden mit der Abschaffung des Proporz muss aber auch eine Stärkung des Parlamentarismus sein und damit eine bessere Kontrolle der Regierung mit einhergehen. Damit verbunden muss aber auch eine Stärkung der Kontrollrechte des Landesrechnungshofes sein, damit solche Skandale von FPÖ und ÖVP der Vergangenheit angehören.

Die Abschaffung des Proporz alleine, meine sehr geehrten Damen und Herren, wird aber zu wenig sein. Der letzte verbleibende Schatz der Kärntner Bevölkerung, der Zukunftsfonds, muss umgehend weg von der Landesholding, die ja ohnehin arbeitsunfähig ist, hin in die Verantwortung hier in dieses Haus, in den Landtag! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Wir brauchen dringend notwendige Maßnahmen im Kampf gegen die Abwanderung! Acht Personen verlassen täglich unser Bundesland. Hier besteht akuter Handlungsbedarf. Wir brauchen hier Maßnahmen im Schul- und Ausbildungsbereich. Die SPÖ wird sich aber auch für leistbares Wohnen stark machen in Kärnten. Es wird in Zukunft notwendig sein, dass auch das Sozial- und das Gesundheitsreferat zusammengeführt werden. Es können hier bestehende Doppelgleisigkeiten beseitigt werden. Die Betreuung und die Versorgung kann verbessert werden. All diese Sachthemen sind in einer Koalitionsregierung leichter umzusetzen, daher ist es notwendig, diesen Proporz abzuschaffen. Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist auch wichtig, dass die Neuwahlen in Kärnten jetzt stattfinden, denn jede Verzögerung fügt dem Land und seinen Menschen enormen und weiteren Schaden zu. Ich danke! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Mag. Stephan Tauschitz. Ich sehe, er ist nicht da! Damit ist das Rederecht verwirkt. Dann darf ich weitergehen. Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Jakob Strauß.

Abgeordneter **Strauß** (SPÖ):

Danke, Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Abschaffung des Proporz, aber auch die Zukunftsgestaltung des Kärntner Landtages, der Kärntner Landesregierung in Anbetracht der Vorfälle der letzten Wochen und Monate und zusammengefasst auf Jahre machen es umso notwendiger, noch einmal darauf hinzuweisen, dass wir ja schon vor geraumer Zeit ein Demokratiepaket eingebracht haben. Dementsprechend hat mein Kollege und Vorredner, Abgeordneter Leikam, daraus schon einiges vorgelesen und noch einmal in Wiederholung gebracht. Ich möchte noch ein bisschen ausschreiten: Es wurde großartig angekündigt, einen sogenannten Gemeindekonvent zu machen, um hier auf die Neuerungen und die Anforderungen von Kärntens Gemeinden einzugehen. Wir Sozialdemokraten haben gesagt: Was hilft uns denn der große Gemeindekonvent? Das Ergebnis ist bekannt. Mittlerweile ist der zuständige Referent nach Medienberichten nicht mehr vorhanden. Eine Umsetzung ist in dieser Legislaturperiode höchstwahrscheinlich überhaupt nicht mehr möglich, wobei zum Umsetzen sowieso nichts vorhanden ist und das Ergebnis gleich einer Null-Nummer ist. Wir haben immer gefordert, es muss ein Kärnten-Konvent her, der insgesamt natürlich die Abschaffung des Proporzsystems mit sich bringt und eine Neuaufstellung der Regierung und der Landtagsarbeit. Das ist eine wesentliche Forderung! Es kann ja nicht so sein, wenn man an die Milchkoalition denkt, der SPÖ muss man etwas geben. Peter Kaiser soll das Gesundheitsreferat übernehmen und erfolgreich beginnen, Strukturen neu aufzubauen und dementsprechend der demografischen Entwicklung den Pflege- und Gesundheitsbereich in Kärnten neu zu organisieren, der ständig gewachsen ist. In einer Nacht- und Nebelaktion haben ihm Dobernig mit Scheuch & Co die Agenden wieder weggenommen und man hat sich das in diesem Bereich neu aufgeteilt. Einer Beate Pretzner hat man in einer sogenannten Proporz-Regierung als Umwelt- und Energiereferentin ungefähr 8 bis 13 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Sie darf maximal Gesetze begutachten und die Verteilaktion geht vom Landeshauptmann über den Scheuch bis über alle anderen. Alle haben in dieses Gremium eingegriffen. Alle Regierungsmitglieder der FPÖ und der ÖVP, die bis dato – seinerzeit würde ich fast sagen – hier gesessen

**Strauß**

sind, haben erzählt, wie wichtig es ist, hier Konzentration, Einsparungen zu machen, aber nichts ist geschehen! Geschätzte Damen und Herren, so kann es nicht weitergehen und so wird es auch nicht weitergehen! Die Kärntnerinnen und Kärntner werden sich das nicht gefallen lassen! Umso mehr der Aufruf, Neuwahlen müssen her! Es ist da herinnen ja niemand bereit – und da bin ich beim Rolf Holub – Gesetzesänderungen zu machen. Die FPK wird es mit ihrer Mehrheit blockieren. Die Verfassung können wir insofern nicht ändern, aber was wir ändern können ist, das Volk zu befragen und das Volk insofern aufzuklären, dass sie in der Wahlzelle genaue Entscheidungen treffen, jene, die in den letzten zehn Jahren dieses Land in diesen Abgrund geführt haben, abzuwählen und anderen die Chance zu geben, Kärnten neu zu starten! Das muss auch Teil eines Proporz sein! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Wenn der Herr Landeshauptmann in seinen Aussagen der letzten Tage – ich weiß nicht, wo er es her hat, ich würde ihm von dieser Stelle aus empfehlen, die Landesverfassung zu lesen und seine Aufgaben zu lesen – behauptet, er ist der Landeshauptmann aller Kärntnerinnen und Kärntner, dann war ich nicht dabei! Er war dabei bei jener Situation, dass er auch ein Teil des „Garantiert-Systems“ und des „Auf Kärnten aufpassen-Systems“ war unter oranger BZÖ-Führung! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Er war dabei, er war massiv dabei bei einem System, wo man dann in einer Nacht- und Nebelaktion draufgekommen ist, irgendwie müssten wir doch mit dem Strache! Man hat wieder eine neue Partei erfunden, das FPK in Kärnten! Dann will er behaupten, er ist gewählt worden. Es gibt nur zwei Personen oder zwei Situationen in Österreich: Der Bundespräsident, geschätzte Damen und Herren, immer gegendert, oder Präsidentin, ist in einer direkten Wahl gewählt und die nächsten sind die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister! Alle anderen werden über Parteien und deren Organisationen gewählt. Das möchte ich dem Herrn Landeshauptmann auch hier vom Rednerpult heute mitteilen! Er ist nicht der Landeshauptmann aller Kärntnerinnen und Kärntner, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* er ist ein Parteimitglied, *(Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* der seine eigene Partei verraten hat und jetzt von seinem eigenen neu gegründeten FPK auch nichts mehr wissen will, deshalb Abschaffung des Proporz und soforti-

ge Neuwahlen in Kärnten, um Kärnten neu zu organisieren! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Wieser, bitte!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörer hier im Saal, an den Geräten zu Hause! 1999 wurde das Wort „Proporz“ zum Wort des Jahres gewählt, weil der Proporz unser Land, unser Sozialsystem, unser gemeinsames Wirken entscheidend geprägt hat, entscheidend geprägt hat in einer Zeit, nachdem es in den 30er-Jahren einen Bürgerkrieg gegeben hat, wir einen Weltkrieg miterleben mussten und hinterher alle Politiker bereit waren, zusammenzuarbeiten, für das Land gemeinsam zu wirken, um unser Österreich und damit auch unser Kärnten weiterzubringen. Aber hat jemand von uns, haben Sie auf den Zuschauertribünen, haben Sie zu Hause, meine Damen und Herren, das Gefühl, dass heute die Politik in dieser Form zusammenarbeiten will und für unser Land gemeinsam wirken will? Man hat den Eindruck, dass es seit einer Zeit, seit es einen Landeshauptmann bei uns in Kärnten gegeben hat, der auf der einen Seite Landeshauptmann war, auf der anderen Seite Oppositionspolitiker, gegen sich selbst Opposition gemacht hat, seit es Regierungsmitglieder oder Parteien gibt, die in der Regierung sitzen und vor der Regierung Demonstrationen mitveranstalten, seit dieser Zeit hat man nicht mehr das Gefühl, dass alle bereit sind, in der Regierung wirklich zusammenzuarbeiten und für unser Land zu arbeiten! Deshalb glaube ich, ist es ehrlicher, ist es anständiger, diese Proporz-Regierung abzulösen, *(Abg. Strauß: Bravo!)* dass wir wirklich klare Regeln haben, wer ist Regierung und wer ist Opposition! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Aber diese Verantwortung, die bisher vermischt worden ist, klar zuzuteilen, heißt aber auch, dass auf der einen Seite natürlich die Regierenden ihre Aufgaben wahrnehmen müssen, auf der anderen Seite aber auch die Opposition die Rechte haben muss, diese Regierenden zu kontrollieren! Beides kann nicht unabhängig voneinander gesehen werden, sondern

**Wieser**

muss miteinander verknüpft sein, deshalb sollten wir sofort daran gehen, diese Verantwortung für die Opposition auszuarbeiten und die Proporz-Regierung abzuschaffen und dementsprechend auch die Rechte der Opposition zu stärken.

Ich glaube, wir sollten auch eines angehen: Wir sollten zum Beispiel auch den Werbeaufwand, den Regierungsmitglieder aufwenden dürfen, wie viel Steuergeld ein Regierungsmitglied für Werbezwecke aufwenden darf, begrenzen und regulieren. Wir sollten unsere Wahlkampfkosten regulieren, denn dann hat es niemand mehr notwendig, kein Parteiobmann, irgendwo €65.000,- entgegenzunehmen. Die FPK hat es nicht mehr notwendig, dass sie Forderungen von €500.000,- an einen Birnbacher stellt. Die SPÖ hat es nicht mehr notwendig, dass sie mit Steuergeldern ihr „Top Team“ dementsprechend unterstützt oder aufmunitioniert. Gehen wir alle her, machen wir einen Neustart mit klaren Regeln, die jeder von uns einhalten muss! Machen wir neue Regeln, damit wir alle wieder mit erhobenem Haupt vor unsere Bevölkerung hintreten können! Wir alle sind bei vielen Veranstaltungen und müssen uns heute beinahe schämen, Politiker zu sein! Wir alle wollen wieder vor die Bevölkerung mit erhobenem Haupt hintreten können. Ich glaube, auch unsere Bevölkerung verdient es, dass sie wiederum in benachbarte Bundesländer fahren kann, dass sie ins Ausland fahren kann und stolz auf unser Kärnten sein kann. *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)* Denn unser Kärnten ist nicht das Eigentum einiger Personen, ist nicht das Eigentum einer Partei, es ist das Kärnten von uns allen! Danke! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion und von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Ebner. Ich bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Ebner** (SPÖ):

Hohes Haus! Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Damen und Herren auf der Zuhörertribüne und via Internet! „Der richtige Weg für Kärnten – Abschaffung des Proporz“ lautet der heutige Beitrag. Ich wundere mich etwas. In jeder Firma würde, wenn der Chef die Abteilungen zur Arbeit aufruft, sofort,

wenn eine Abteilung zur Gänze nicht erscheint, die Arbeit verweigert, den Mitgliedern dieser Abteilung am Montag der Blaue Brief im wahren Sinn des Wortes verkündet. Das, glaube ich, gehört heute auch einmal gesagt. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Das ist keine Art von Demokratie, meine Damen und Herren. Demokratie bedeutet, wir wissen es alle, die Herrschaft des Volkes und die Verfassung ist nun einmal die rechtliche Grundlage für einen Staat oder auch für ein Bundesland, wie wir es sind. Das ist in der Kärntner Landesverfassung festgeschrieben, unserer Verfassung seit 4. Juni 1930. Dieses Proporzsystem, das wir derzeit haben, hat damals auch seinen guten Grund gehabt und hat lange Zeit seinen guten Grund gehabt, denn nach dem Schrecken des Ersten Weltkrieges lautete die Devise: Nie mehr gegeneinander, sondern immer miteinander, solange aufeinander zuzugehen, bis man zu einer einheitlichen Meinung kommt. Kurz gesagt, es hat der Grundsatz gegolten, solange reden, bis man sich gütlich im Einvernehmen miteinander trifft und das wird dann gemeinsam umgesetzt. Es ist heute vom Rolf Holub schon gesagt worden, diese Dinge haben sich in den vergangenen Jahrzehnten sehr, sehr verzerrt. Auf Dauer wird das teuer und wenn man sich auf ideologischen Standpunkten gegenüber steht, dann geht sozusagen überhaupt nichts weiter. In den letzten 20 Jahren ist das Ganze dann bis zum Exzess betrieben worden in der Form, dass man einfach – wirklich wahr, so wie es auch immer in den Medien kolportiert wird – gepackelt hat. Zwei Parteien gegen eine und die andere, obwohl sie in der Regierung gesessen ist, hat nichts machen können. Da frage ich mich, wozu sitzt man dann in der Regierung? Da werden dann Konstruktionen geschaffen, dass man notgedrungen einer Energiereferentin Beate Prettnner das Energiereferat gibt, aber in Wahrheit haben vier oder fünf Referenten im Energiereferat etwas zu sagen und sie hat das Energiereferat eigentlich nur formal. Das gehört aufgeräumt, da gehört etwas geändert, die Regierungsform gehört geändert. Diese Notwendigkeit ist unbedingt gegeben. Warum soll es denn bei uns nicht funktionieren, wenn es in Vorarlberg schon seit 1923 funktioniert? Es funktioniert in Tirol, es funktioniert in Salzburg und die Steirer und die Oberösterreicher sind auch in dieser Richtung unterwegs. Warum soll das in Kärnten nicht funktionieren? Schaffen wir die Möglichkeit ab, dass ein Finanzreferent Harald Dobernick

**Ing. Ebner**

oder wie immer der Finanzreferent dann heißen wird, über 100 Millionen, wie zum Beispiel beim KELAG-Verkauf, alleine bestimmen kann! Geben wir diese Rechte in den Landtag, (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) schaffen wir die Möglichkeit für eine Mehrheitsregierungsform, stärken wir die Opposition, stärken wir den Landtag und vor allem, ändern wir gleichzeitig auch das zwingende Enden und Ruhendstellen eines Regierungsmandates, wenn es strafgerichtliche Verurteilungen gibt, meine Damen und Herren! Denn wenn es Leute in der Regierung gibt, die nicht erkennen, dass es auch eine moralische Rücktrittsverantwortlichkeit gibt, dann muss eben die Verfassung geändert werden. Danke schön! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist die Frau Abgeordnete Adlassnig und ich erteile ihr das Wort. Bitte!

Abgeordnete **Adlassnig** (ÖVP):

Hoher Landtag! Geschätzte Zuhörer auf der Zuhörertribüne! Die Aktuelle Stunde geht heute für mich, sage ich ganz klar, dahingehend, dass man sie natürlich auch unter dem Deckmäntelchen „Abschaffung des Proporz“ dazu benützt, um die Neuwahl zu forcieren. Und wenn ich da heute gehört habe, dass eigentlich bei den Anfragen unmissverständlich auch der Aufruf „Ich bin für Neuwahlen“ gekommen ist vom Landesrat Kaiser, dann muss ich sagen, ich glaube, wir sollten uns hier ehrlicher begegnen. Ehrlicher begegnen dahingehend, dass wir zur Kenntnis nehmen, dass der Proporz einst unter einem sehr guten Vorzeichen geschaffen wurde, wie wir es gehört haben. Aber wenn hier die Rufe nach Neuwahlen erklingen, dann ist das für mich, sage ich ganz offen, eigentlich ein Halali, das völlig ins Leere läuft. Wir sollten eigentlich Sacharbeit betreiben und so war auch das Verständnis, als der Proporz eingeführt wurde. Wir sind auch gewählt worden, um die Anliegen der Kärntnerinnen und Kärntner zu vertreten, aber was hier heute im Landtag passiert, das ist ja unfassbar! Dass hier Kollegen, die gewählt wurden, heute mit Abwesenheit glänzen, das ist wirklich eine Arbeitsverweigerung und das möchte ich von

meiner Seite aus schärfstens kritisieren. (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) Ich möchte hier auch klar festhalten, dass wir den Auftrag haben, doch für die Menschen und ihre Anliegen zu arbeiten und zu schauen, unabhängig des politischen Zuganges und der politischen Gesinnung, dass wir ihre Sorgen auch ernst nehmen. Der Ruf nach der Neuwahl kann nur dahingehend funktionieren, wenn wir gewillt sind, zu arbeiten und nicht mit Abwesenheit Arbeitsverweigerung betreiben. Daher ist meine Bitte an alle, die hier hereingewählt wurden, in Zukunft die Sacharbeit ernst zu nehmen, sich für die Anliegen der Menschen einzusetzen und daher sage ich, jawohl, der Proporz muss abgeschafft werden, wenn er nur mehr zur Machterhaltung der einzelnen Parteien dienen soll. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Holub und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Geschätzter Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr verehrtes halbes Hohes Haus! Meine Damen und Herren auf der Tribüne! Wenn ich früher gemurmelt haben sollte, war das nicht meine Absicht, ich wollte nur zeigen, was alles nicht geht als einzige Kontrollpartei und als einzige Opposition im Landtag. Natürlich wissen wir, wie es besser gehen sollte, unsere Anträge liegen ja alle in den Ausschüssen in den Schubladen und werden extra von den anderen Parteien nicht auf die Tagesordnung getan, denn warum sollte man in diesem Land etwas ändern, wenn man hinterm Rücken etwas ausmauscheln kann. Der Jörg Haider hat es ja am besten verstanden. Einmal hat er die Schwarzen genommen, einmal hat er die Roten genommen, einmal die Schwarzen, man setzt auf Schwarz, auf Rot, auf Schwarz, auf Rot, bis die Bank gesprengt ist und die hat Hypobank geheißen. Was hat man denn gemacht? Hat der Landtag die Budgethoheit im Land? Ja, Schmonzes, überhaupt nicht! Wo sind denn die 500 Millionen hingegangen, als wir die Hypo vorausverkauft haben? Zum Zugriffsfonds der Regierung! Der Landtag darf bis heute nicht

**Holub**

darüber befinden. Wer darf denn darüber befinden im Moment, liebe Freunde? Zwei Vorstände, die vor Gericht stehen, sieben Aufsichtsräte, wo, ich weiß nicht, drei, vier zurückgetreten sind, gegen fünf ermittelt wird. Das ist unser Vermögen? Da liegt der Rest von Kärnten vergraben, nicht mehr im Landtag, nicht mehr bei der Demokratie, sondern eher bei Gericht als bei uns. Wollt ihr das wirklich so haben, diese Machtstrukturen in einem Land, wo – Entschuldigung, Herr Präsident, auch von dir – nicht regiert, sondern geherrscht wird? Wo dem Frank Frey als Landessprecher immer noch ein Hausverbot gegeben wird, wenn man auf der anderen Seite mit ihm Parteiengespräche führen will. Ja wie soll denn das funktionieren? Wird man ihn pardonieren? Wird uns das Recht ewig als Gnade entgegenkommen in diesem Land? Immer? Werden wir immer darum bitten müssen, dass es eine Zukunft gibt und sagen, Entschuldigung bitte, weil euch so und so viele Menschen gewählt haben, habe ich jetzt keine Demokratie, oder was? Mit mir sicherlich nicht! Wir wollen einen starken Landtag, wir wollen einen starken Rechnungshof. Aber was passiert denn während der Sitzung des sogenannten Rechts- und Verfassungsausschusses? Wer ist denn dafür, dass die Petition, von allen Rechnungshofdirektoren unterschrieben, angenommen wird, Gemeinden unter 10.000 Einwohnern zu überprüfen? Wer ist denn da dafür? Der Holub und sonst niemand! Ja super, Kärnten, super! So wollt ihr die Kontrolle haben! Jeder hat seinen Bürgermeister, der sagt, nein, meine Gemeinde bitte nicht überprüfen, weil dann könnte. (*Abg. Köchl: Das stimmt ja gar nicht!*) Ihr wisst genau vom Bundesrechnungshof, dass da sieben Milliarden Schulden liegen, die genauso ausgegliedert sind wie der restliche Mist irgendwo ausgegliedert ist, den wir alle einmal zurückzahlen müssen, weil man so ein System geschaffen hat. Seien wir bitte ehrlich!

Und liebe SPÖ, ich werde euch an euren Taten messen! Ja, ihr seid momentan Nummer 1 bei der Umfrage, aber wir wollen für das Land arbeiten und nicht für die Parteien, wirklich, weil wenn wir für die Parteien arbeiten wollten, dann müsste ich nicht die ganze Zeit herumstrampeln, das wäre mir dann ehrlich gesagt wurscht. Bitte, macht unsere Gesetzesänderungen mit, das Paket ist da. Und der Peter Kaiser hat es ja auch angezogen, aber wann bitte, wann. Wir brauchen

genauso eine Transparenz bei den Medien. Wir brauchen natürlich eine Wahlkampfkostenreduktion, Abgeordneter Wieser, natürlich. Das schaut sich doch keiner an, dass er sein Steuergeld in Form von meiner Nase zurückbekommt auf der Straße, das ist ja absurd. Ich brauche keine Plakate, dazu bin ich mir nicht schön genug, aber schauen wir, dass wir das Geld reduzieren, bitte, und schauen wir, dass wir die Parteienfinanzierung reduzieren, damit wir wieder glaubwürdig werden. Dann können wir zu den Menschen gehen und sagen, tut uns leid, wir haben uns geirrt, wir haben euch nicht regiert, sondern wir haben über euch geherrscht, die einen sind jetzt arm, die anderen sind reich. Aber wie gesagt, bei unserer Landesholding ist Gefahr im Verzug und das ist der Grund, warum jetzt gewählt werden muss. Was werden denn die Menschen machen, werden sie angeklagt, sind sie über Nacht und Nebel weg. Wer sitzt denn da alles drin, bitte, wer ist denn Beirat? Ich habe da gelesen: Frau Mag. Astrid Wutte-Lang. Ich habe das da gelesen, ja! Sehr interessant! Wer sitzt denn da alles drin? Der Herr Tilly junior. Ja was für einen Hirsch darf er noch einmal schießen in der Landesholding oder im Wald mit dem Herrn Uwe Scheuch? Bitte, was ist denn das für eine Verklebung? Nicht mit uns, sicherlich nicht! (*Beifall von Abg. Dr. Lesjak.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Die Aktuelle Stunde ist somit erschöpft. Wir kommen nun zur Tagesordnung. Bitte zur Geschäftsordnung!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Mit Befremden nehmen wir sozialdemokratischen Abgeordneten zur Kenntnis, dass durch die Verweigerung der Teilnahme der FPK-Abgeordneten ein eindeutiger Bruch des Eides auf die Landesverfassung durch die nicht anwesenden 16 Abgeordneten begangen wird. Dies umso mehr, dass parallel zur heutigen Landtagssitzung, so wie Sie selbst in der Präsidiale berichtet haben, eine Klubsitzung der FPK-Abgeordneten abgehalten wird. Wer die Verfassung mit Füßen tritt, stellt alle demokratischen Spielregeln der Geschäftsordnung des Kärntner Landtages und unseres de-

**Ing. Rohr**

mokratischen Systems in Frage. In diesem Sinne Herr Präsident, weise ich auf die Anwesenheitspflicht von Abgeordneten und Mitgliedern der Landesregierung hin und bitte Sie, die FPK-Landtagsabgeordneten, welche sich im Klub befindlich versammelt haben, aufzufordern, an der laufenden Landtagsitzung teilzunehmen. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich habe diesen Antrag so vernommen, habe aber zu Beginn der Sitzung auch erklärt, dass ich eine schriftliche Entschuldigung sämtlicher Abgeordneter hier vorliegen habe. Wie Sie die Geschäftsordnung kennen, ist es das gute Recht, sich für eine Sitzung zu entschuldigen und die Geschäftsordnung sieht dahingehend auch keine Sanktionen vor. Daher werde ich in dieser Form nicht anders vorgehen können. Hohes Haus! Wir kommen zur Tagesordnung.

**Tagesordnung**

Tagesordnungspunkt 1:

**1. Ldtgs.Zl. 147-6/30:**

**Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT**

Berichtersteller ist der Herr Abgeordnete Leikam. Ich erteile ihm nun das Wort und ersuche ihn, zu berichten!

Berichtersteller Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Kaiser! Geschätzte Abgeordnete der Grünen, der ÖVP und der Sozialdemokraten! Geschätzte Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause vor den Computern! Kärnten ist das einzige Bundesland Österreichs, in dem zwei Parteivorsitzende und Regierungsmitglieder, Uwe Scheuch von der FPK und Josef Martinz von der ÖVP, wegen Ermittlungen in Strafverfahren zurücktreten mussten. Auch der Nachfolger vom Herrn Landesrat Martinz, Herr Rumpold, musste mittlerweile seinen Platz räumen. Weiters wurden wegen des Verdachts der Beitragstäterschaft Ermittlungen gegen Landesrat Dobernig aufgenommen, und es gibt auch Ermittlungen gegen Landeshauptmann Dörfler und gegen den Neo-Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Scheuch. *(Vorsitzender: Herr*

*Abgeordneter Leikam, ich darf Sie darauf hinweisen, dass Sie als Berichtersteller keine politische Wertung in der Berichterstattung vornehmen dürfen! Bitte sich daran zu halten!)* Aus diesem Grunde, Herr Präsident, ist die Handlungsfähigkeit des Kollegiums der Landesregierung nicht mehr gegeben und Neuwahlen der einzige Ausweg aus dieser Misere. Daher stellt die SPÖ den Antrag auf Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode. Ich bitte um das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Generaldebatte ist somit eröffnet und als erstes zu Wort gemeldet hat sich die Frau Abgeordnete Mag. Cernic. Bitte!

Abgeordnete **Mag. Cernic** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich weiß nicht, ob Sie sich noch erinnern, einer der ersten großen Sprüche, die in der Zeit der Hochstapelei hier in Kärnten gefallen sind, war: „Kärnten blüht auf.“ Sie erinnern sich sicher auch noch, dass der Kärntner Künstler Cornelius Kolig, der Unsägliches aushalten musste in diesem Land, *(Abg. Holub: In diesem Haus!)* dass also Cornelius Kolig diesen Spruch ironisch aufgegriffen hat mit seiner damals berühmt gewordenen Aktion „Kärnten blüht auf.“ Damit hat er sich als Prophet erwiesen, meine sehr geehrten Damen und

**Mag. Cernic**

Herren! Kärnten hat sich zum Modellland aufgebläht. Dieses Modellland steht heute für einen Verfall der politischen Kultur, die einzigartig ist in der zweiten Republik. Und – und das darf man auch nicht vergessen, meine Damen und Herren – dieser Verfall der politischen Kultur wurde auch in die Bundesregierung getragen, denn ich erinnere, dass diese unglaublichen Vorgänge, die hier in Kärnten üblich geworden sind, auch unter der Schüssel-Regierung in der Bundesregierung üblich waren. Das wird sich in den nächsten Monaten und Jahren noch zeigen, dass es dort genauso viel Grund gibt, nachzuschauen, was passiert ist, wie das in Kärnten der Fall ist. Meine sehr geehrten Damen und Herren, Kärnten ist also nicht aufgeblüht, sondern die Korruption ist in Kärnten aufgeblüht. Damit meine ich nicht nur die Versuche, Geld zu verschleiern, Geldflüsse zu verschleiern, diese Versuche, die von Anfang an ganz zielgerichtet durchgeführt wurden, sondern damit meine ich auch die laufende Missachtung gesetzlicher Vorgaben, Beschimpfung der Justiz und eine unerträgliche Herabwürdigung von Journalistinnen und Journalisten. Das alles war Programm, ja, ich möchte hier fast riskieren zu sagen, es war eine Zeit, in der die Lüge zum Programm geworden ist. Was ich glaube, ist, dass wir in der Diskussion um diese ganzen Vorfälle auch nicht darauf vergessen dürfen, dass Vieles nicht möglich gewesen wäre, wenn es in Kärnten nicht auch eine Schar von Helfershelfern gegeben hätte, Helfershelfer in den Positionen von Geschäftsführern, von Gutachtern, in den Positionen von Wirtschaftsprüfern, die bereit waren – alle, aber auch alle – was gewünscht war, zu testieren, zu rechtfertigen, wenn nur die Kasse gestimmt hat. Wir werden auch diesen Teil der Gesamtsituation einer Betrachtung unterziehen müssen und wir werden auch das Agieren dieser Menschen hinterfragen müssen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Die SPÖ, geschätzte Damen und Herren, fordert die Neuwahlen nicht leichtfertig. Wir fordern sie nicht leichtfertig, denn wir wissen, was Neuwahlen für ein Land bedeuten, aber wir sehen die Verunsicherung der Kärntnerinnen und Kärntner. Wir sehen vor allem die demokratiepolitisch bedenklichen Verluste an Achtung, die die Funktionsträger dieses Landes unter diesen Umständen erleiden müssen, beginnend beim Landeshauptmann. Diese Entwicklung, Verlust des

Vertrauens, Verlust der Achtung in die Funktionsträger, das ist eine Entwicklung, die müssen wir stoppen! Wir müssen diese Entwicklung stoppen, wenn es auch in Zukunft geordnete und verlässliche, demokratische Verhältnisse in Kärnten geben soll! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Wir haben genug, geschätzte Damen und Herren, wir haben genug von einem Patriotismus, der sich im Patriotenrabatt erschöpft. Wir haben genug von einer Liebe zu Kärnten, die Kärnten solange umarmt und umklammert, bis das Land fast erstickt ist. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Wir wollen, dass dieses Land seine Würde zurückbekommt, dass die Kärntnerinnen und Kärntner ihre Selbstachtung zurückbekommen. Wir wollen Neuwahlen für Kärnten und wir wissen uns damit dabei im Boot mit der Mehrheit der Kärntnerinnen und Kärntner. Eines sage ich Ihnen auch noch, meine Damen und Herren, nach fast 15 Jahren Arbeit für diese SPÖ Kärnten kann ich Ihnen versichern, die SPÖ Kärnten würde auf dieses Land besser aufpassen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Köchl, bitte!

Abgeordneter **Köchl** (SPÖ):

Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Zuhörer! Ein ganz ungewohntes Bild, wenn Arbeitsverweigerer zu Hause bleiben und mit uns über die Ernsthaftigkeit in diesem Land nicht diskutieren wollen, wenn 1.500 Leute auf die Straße gehen, *(Abg. Dr. Lesjak: 2.000!)* eine Kette bilden, wenn einige 100 Leute vor der letzten Landtagsitzung sind und zufrieden bemerken, dass es einige hier in diesem Haus gibt, die eine Veränderung wollen und wenn so wie gestern Tausende Leute die Bahnhofstraße hinaufgehen und ganz einfach sagen, sie haben die Schnauze voll und sie wollen eine Veränderung. Ich darf mich auf diesem Weg beim Herrn Präsidenten bedanken, der heute diese Sitzung sehr sachlich abhält! Es mögen sich manche, vom Herrn Landeshauptmann angefangen bis zu den anderen Regierungsmitgliedern von ÖVP und FPÖ, an dir, Herr Präsident, ein Beispiel nehmen, wie man etwas mit Würde aushalten *(Beifall von der*

**Köchel**

*SPÖ-Fraktion.* – *Abg. Dr. Lesjak lacht lautstark.*) und wie man eine Sitzung demokratisch durchziehen kann! Meine Hochachtung vor dieser Leistung, denn ich weiß, wie schwer es ist, sich in einer „Buberlpartie,“ wie es die FPK ist, durchzusetzen! Es ist sicherlich nicht einfach. Man sieht es auch jeden Tag beim Herrn Landeshauptmann, wie schwer er sich tut gegenüber seinem neuen Parteichef, seinem Kurti, das ist ja sein Vati, der hat ihn das Ganze gelehrt und er hat es ihm beigebracht, wie man sich so an der Macht hält. Aber der Herr Landeshauptmann hat die Verpflichtung, für die Kärntnerinnen und Kärntner hier in diesem Land herzugehen und dafür zu sorgen, dass eine Mehrheit hier in diesem Kärntner Landtag eine Abstimmung machen kann, um Neuwahlen zu ermöglichen! Das ist eine Verpflichtung! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Es ist ganz einfach eine Verpflichtung, Herr Landeshauptmann! Er kann nicht einmal nach London mehr fliegen oder irgendwo anders hin, weil überall, wo er auftaucht, wird er auf diesen Sumpf hier in Kärnten angesprochen. Er ist ein Landeshauptmann, der es in seiner Periode nur zuwege gebracht hat, bei jeder einzelnen Sitzung hier im Kärntner Landtag die Sozialdemokraten vors Licht zu führen, ihnen zu sagen, dass sie es nicht können, weil wir nicht mit dabei sind bei diesen ganzen Machenschaften und mit denen auch nichts zu tun haben wollten. Es ist nicht mit einem Ortstafelverrücken oder mit einer Ortstafellösung allein zu schaffen, ein Land wie Kärnten zu führen, das am meisten Arbeitslose hat hier in diesem Land, was auf die Wirtschaftsdaten zurückzuführen ist, wo überhaupt nichts mehr passt, ein Land, wo junge Menschen abwandern. Die haben sich zu einer Koalition zusammengetan. Mir kann der Herr Landeshauptmann nicht erzählen, dass er davon nichts wusste, dass hier ein verstorbener Landeshauptmann Haider, ein Kofferträger Rumpold, Dobernig und ein Martinz sich zusammengetan haben mit einem Birnbacher, um 12 Millionen oder die Hälfte davon untereinander aufzuteilen! Nur dank der Aufklärung – und da bin ich nicht unbedingt beim Rolf Holub allein, dass er hier der große Aufklärer in diesem Land ist, (*Abg. Dr. Lesjak: Doch! Doch!*) da sind schon noch ein Herwig Seiser und Mitglieder des Untersuchungsausschusses mitbeteiligt gewesen. Das vergisst du hier auf diesem Rednerpult zu sagen, Rolf Holub! Das tut einem sehr weh, denn ein Herwig Seiser hat maßgeblich dazu

beigetragen, (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) dass dieser Sumpf und diese Schlamperei hier in Kärnten, was die Hypo betrifft, aufgeklärt wurde. Man muss nämlich bedenken – und das müssen die Kärntnerinnen und Kärntner bedenken – dass die Hypo eine Bank war, die gewachsen ist, die ein Instrument für einen Haider und für einen Dörfner gewesen ist, um das Geld mit beiden Händen hinauszuerwerfen und wobei eine ÖVP mitgemacht hat, nur weil sie daneben für ihre Partei ein Geld einstecken hat können. (*Abg. Poglitsch: Top Team!*) Man muss bedenken, dass diese Hypo-Bank verstaatlicht werden hat müssen, dass es zwei konservative Parteien in Kärnten gegeben hat, die letztendlich dazu angetreten sind, privat zu forcieren, weniger Staat, mehr privat war das große Thema. Ich weiß noch ganz genau – ich sitze jetzt auch schon vier Jahre im Kärntner Landtag – wie wir gedemütigt worden sind, was wir alles wollen und dass wir Vernaderer und Verhinderer sind. Wenn nicht die Republik Österreich gewesen wäre, nicht der Kanzler Faymann und der Vizekanzler Pröll, dann schaue ich mir das an, wie wir mit der Haftung von 20 Milliarden Euro heute hier noch umgehen könnten! (*Abg. Poglitsch: Die ihr mitbeschlossen habt!*) Da würden wir nicht einmal mehr über Neuwahlen diskutieren, da hätten wir nämlich nichts mehr zu reden, weil die Republik auch die politischen Geschäfte in Kärnten übernehmen hätte müssen! (*Abg. Poglitsch: Die ihr mitbeschlossen habt!*) Herr Poglitsch, über dich mache ich mir deshalb keine Sorgen mehr, weil du wirst dem nächsten Kärntner Landtag nicht mehr angehören, (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) denn dafür wird der neue Parteiobmann Obernosterer sorgen, denn du bist nämlich ein Garant für die FPK gewesen. Ich werde dir das erklären, warum, weil man genau gewusst hat, wenn der Herr Poglitsch irgendetwas gegen die SPÖ machen will, dann wird er es machen. Du bist einfach ein Gegner der SPÖ und deshalb warst du ein Urheber davon, dass die FPK mit euch so ein leichtes Spiel gehabt hat! (*Abg. Poglitsch: Ich sage nur: Top Team!*) Die haben euch ein paar Sachen gegeben und ihr seid am Gängelband von der FPK gewesen und ihr habt alles tun müssen! Solange es einen Poglitsch in dieser Konstellation gibt, wird es auch keine Koalition mit der SPÖ geben, nicht, weil es die SPÖ nicht will, sondern weil es der Herr Poglitsch nicht will! So schaut das nämlich aus! (*Abg. Poglitsch: Ja, ja! – Beifall von der SPÖ-*



**Köchel**

*Fraktion.)* Das ist sehr bedenklich und da wird der Herr Obernosterer genau nachdenken müssen, wie es letztendlich aussieht.

Ich glaube, dass die Zeit auch vorbei sein muss, an die Adresse vom Herrn Landeshauptmann! Halbwahrheiten, Mauern und Schönwetterpolitik, das ist ganz einfach vorbei! Die Korruptionsfälle in dieser Partei geben einem sehr zu denken! Und sie geben nichts zu! Erst das, was bei Gericht bewiesen worden ist, geben diese Herrschaften zu. Wenn ich dann den einen oder anderen Abgeordneten im Fernsehen sehe, die Tränen, dass ein Uwe Scheuch geht, dann kommen mir die Tränen, dass ein Kurt Scheuch gekommen ist. Das muss ich ganz ehrlich sagen! (*Heiterkeit und Lärm in der SPÖ-Fraktion. – Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Denn das ist eine Politik, die letztendlich genau gleich sein wird. Hier muss ein Schlussstrich gezogen werden. Gebt eure Blockade auf! Ich glaube, es ist irrsinnig wichtig für dieses Land. Ich will gar nicht auf gewisse Abgeordnete hier bei der FPK näher eingehen. Die haben es einfach nicht gewusst und sie haben an das Beste geglaubt. Ich kann mit denen sogar mitfühlen. Wenn es mir so gehen würde, wäre ich tief enttäuscht und ich würde wahrscheinlich gar nicht mehr gerne hier herinnen sitzen. Ich glaube, die haben ein Gewissen. Es gibt dort auch Bürgermeister. Ich verstehe nicht, dass die mit so etwas überhaupt mitkönnen. Allein wenn man bedenkt, ein Tourismusmensch, so wie es der Herr Poglitsch einer ist, der geht da bei der EURO 2008 noch frohen Mutes das letzte Mal her und sagt ganz einfach, das war ein toller Erfolg und man weiß ganz genau, was da passiert ist! Das sind Dinge, die letztendlich nicht passen. Man muss dem Herrn Obernosterer gratulieren! Er hat zum Teil klar Schiff gemacht. Das eine oder andere wird noch zu tun sein. Bei der freiheitlichen Partei fehlt es dem Landeshauptmann einfach an Mut, das so zu machen, er kann es nicht. Er ist ein Anhängsel seiner Partei, ein ganz, ganz schwacher Landeshauptmann. Das muss man ganz einfach sagen, das zeigen auch alle Wirtschaftsdaten. Bitte, gebt den Weg frei, es hat keinen Sinn, das zu blockieren! Wir von der SPÖ werden alle Wochen hier stehen und Neuwahlen fordern, weil es die Bevölkerung in Kärnten so haben will. Da sind wir uns gewiss, es wird viel lauter und noch viel, viel unangenehmer für diese Machtdemonstranten werden, für diese Men-

schen, die hier glauben, den Kärntner Landeshauptmann unterstützen zu müssen, eine Partei, die es einfach verabsäumt hat.

Sie haben – und jetzt komme ich zum Schluss – die Kärntner Heimat verraten! Sie haben sich heimatbewusst gegeben, Sie haben sich den schönsten Kärntner-Anzug angezogen, sind durch alle Täler gefahren mit Bierfassln, mit 5.000er-Scheinen für die Gesangsvereine und haben im gleichen Atemzug Kärnten verschuldet. Gerade diese Gemeinden, diese Vereine werden in Zukunft kein Geld mehr haben, um das Notwendigste zu machen! Wir haben 20 Jahre lang Jörg Haider gehabt und wir werden 30 Jahre dafür bezahlen, die Vereine, die Täler, die kleinen Gemeinden aber vor allem auch die Städte und das Land Kärnten! Unsere Heimat ist uns normalerweise etwas wert. Uns ist von den Freiheitlichen immer gesagt worden, ihr wollt den Kärntner-Anzug nicht so gerne tragen, ihr seid die, die nicht so heimatverbunden sind. Wir lieben die Heimat, wir sind die Großen, wir garantieren für Kärnten. Ihr wart beschämend und nicht umsonst haben sie euch vor wenigen Tagen mit nassen Fetzen unten im Landhaus gejagt und das wird auch bei der nächsten Wahl so passieren. Danke schön! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte, zur Geschäftsordnung nehme ich an!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Zur Geschäftsbehandlung gemäß § 64, Herr Präsident, bitte! Gemäß § 60 Abs. 5 stelle ich den Antrag auf Vertagung dieses Tagesordnungspunktes.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich lasse über diesen Antrag im Anschluss an die Generaldebatte abstimmen. Es sind weitere Wortmeldungen hier und als nächstes zu Wort gemeldet ist der Zweite Präsident Schober. Bitte!

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine geschätzten Damen und Herren auf der Zuschauertribüne! Ich bin doch schon einige Jahre hier in diesem Hohen Haus, aber die heutige Atmosphäre ist eine ganz ungewohnte Atmosphäre, denn diese ruhige und sachliche Diskussion habe ich, ja, um nicht aufzuschneiden, fast nie oder sehr, sehr selten miterlebt. Das hat auch seine Gründe. Es gibt eine darniederliegende ÖVP, bis auf einen Mann, der jetzt gerade den Saal verlässt und ich muss das auch erwähnen, denn der Kollege Poglitsch ist wahrscheinlich ein wenig frustriert, weil ihn Gabriel Obernosterer zu nichts gemacht hat. Aber er wird schon seine Gründe haben, das ist auch die Strafe dafür. Und es gibt eine Gruppe, nämlich die FPK, die es überhaupt vorgezogen hat, dieser Diskussion nicht beizuwohnen, aber auch sie wird ihre Gründe haben. Meine geschätzten Damen und Herren, es gibt so einen Spruch, „Wenn der erste Vogel hat gesungen, dann singt zumeist die ganze Schar“. Und das ist vor wenigen Tagen, vor wenigen Wochen eingetreten. Der Erste hat gesungen, Birnbacher hat ausgepackt, Martinz hat nicht mehr anders können, als ihm der Richter gesagt hat, er verhält sich nahezu so wie ein Schwerverbrecher und so wird es, davon bin ich überzeugt, der Reihe nach gehen. Ich sage Ihnen eines, man muss sich wirklich schämen, was hier in Kärnten, was hier bei uns, in diesem Land passiert ist. Wir als SPÖ, und das darf ich mit Stolz behaupten – leider, muss man sagen, mit Stolz behaupten – wir haben diese Dinge schon immer angenommen, wir haben sie sehr kritisch aufgezeigt und wir haben auch viele Dinge zur Anzeige gebracht, nur passiert ist de facto nichts. Wir wurden jedes Mal niedergestimmt. Unzählige Landtagssitzungen hat es gegeben, Untersuchungsausschüsse hat es gegeben, wir wurden gescholten, wir wurden niedergestimmt, wir wurden beleidigt und ich getraue mich auch, das Wort belogen in den Mund zu nehmen, denn mittlerweile gibt es ja bereits Geständnisse für all das, was in der Vergangenheit passiert ist. Und warum wurden wir gescholten und warum wurden wir beleidigt? Um von all diesen anderen Dingen abzulenken, das weiß man heute. Und da sind die FPKler, das sage ich ganz offen, spitze, denn immer, wenn irgendwo ein großes Feuer gebrannt hat, haben sie in einer anderen Ecke ein

kleines Feuer entzünden und haben es zum Großbrand werden lassen. Und wir alle wissen, denn wir haben das mehrmals miterlebt, man hat somit auf diese Art und Weise die Menschen, die Kärntnerin und den Kärntner, sozusagen in die Irre geführt. Es wurde ihnen alles Schöne vorgegaukelt, man hat die Menschen mit Geld gekauft und hat sie dabei auf diese Art vor den Vorhang gezogen, dass man ihnen das Geld aus der linken Hosentasche herausgezogen hat, um es vors Gesicht zu halten, damit es der- oder diejenige wieder in die rechte Hosentasche einstecken konnte. Man hat es so getan und nach dem Motto gelebt, als wäre der Kärntner Landeshaushalt eine Kuh, die im Himmel gefüttert und auf der Erde gemolken wird. Meine geschätzten Damen und Herren, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* man hat, um es einfach darzustellen, weit über die Verhältnisse gelebt und hat gehandelt nach dem Motto, „Verkaft´s mei G´wänd, i fähr in´ Himmel.“ Was dahinter kommt, das werden schon andere machen und wenn es uns gelingt, doch wieder einen Wahlerfolg einzufahren, dann werden wir schon weiterwurschteln und den Haushalt weiterhin belasten. Meine geschätzten Damen und Herren, denken wir einmal logisch nach. Wir haben unserer nächsten Generation, den jungen Menschen, eine große Last und eine große Bürde auferlegt und ich sage Ihnen, ich mache mir ehrlich gesagt Sorgen um unsere Jugend. Wenn man heute junge Menschen draußen sieht, die zum Teil keine Arbeit haben, die, wenn sie Arbeit haben, ein geringes Einkommen haben und mit diesem Einkommen bei weitem nicht auskommen, da muss man sich Sorgen machen. Und diese Demonstrationen, die man immer wieder als, na ja, irgendeine revoltierende Gruppe hinstellt, als ob das nichts wäre, ich sage Ihnen eines, so einfach ist das nicht. Wenn man heute hinausgeht zu Veranstaltungen, wie überhaupt, das muss ich auch in diesem Zusammenhang erwähnen, fühle ich mich irgendwie wohl, denn in den letzten 14 Tagen, drei Wochen ist der Schober Rudl allein da, weder ein Schwarzer noch ein Blauer ist da. Na klar, weil sie sich schämen! Aber ich schäme mich auch, muss ich ganz offen sagen, denn man wird immer in den Kakao hineingezogen, „ihr seid alle die gleichen Lumpen.“ Und dann habe ich großen Erklärungsbedarf, um den Menschen zu sagen, liebe Freunde, ich habe nichts getan und da lasse ich mich nicht mit anderen in dasselbe Eck stellen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

**Schober**

Daher, meine geschätzten Damen und Herren, ist unsere Forderung, die Forderung der Sozialdemokraten, wohl eine klare: Es muss eine Neuordnung in diesem Land her, denn jeder Tag, der so weitergewurschtelt wird, wie es jetzt ist, bedeutet Stillstand, und Stillstand ist für ein Land, ist für die Gesellschaft wirklich das Schlechteste. Ich weiß ja überhaupt nicht, warum man so eine Angst hat vor Neuwahlen, und ich sage Ihnen eines, jede Partei muss zu jeder Zeit für Wahlen gerüstet sein, denn wenn man ordentlich gearbeitet hat, dann wird man vom Wähler und von der Wählerin belohnt werden. Ich sage Ihnen dazu eines: Wir Roten haben saubere Pfoten, wir haben keine Angst, uns dem Wähler zu stellen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Aber ich weiß auch, wenn man nicht gut gearbeitet hat, dann wird man im wahrsten Sinne des Wortes „verschuecht“, und das wird, davon bin ich überzeugt, in Kärnten eintreten.

Geschätzter Herr Präsident, mein Kollege Köchl hat das ja bereits erwähnt, ich darf mich auch bei dir bedanken. Wir beide kennen die Geschäftsordnung und wir kennen auch den § 43 Abs. 4. Da heißt es: Jedes Mitglied der Kärntner Landesregierung, vom Landeshauptmann bis zum Landesrat, ist verpflichtet, an den Sitzungen teilzunehmen, außer es gibt einen triftigen Grund. Und diesen triftigen Grund erkenne ich nicht. Nein, es wird bewusst in Kauf genommen, dass man nicht hergeht, denn wenn man in der Öffentlichkeit erklärt, ich gehe zu diesem „Kasperltheater“ nicht hin – und ich zitiere hier wörtlich den Herrn Landeshauptmann – dann ist das schändlich und untragbar! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Ich weiß auch, dass du auch in keiner angenehmen Rolle bist, denn auch du gehörst einer Partei an, aber offenbar, und das kann ich von dieser heutigen Sitzung behaupten, unterscheidest du das Amt eines Parteigängers von jenem als Präsident des Kärntner Landtages und dafür darf ich mich bei dir herzlich bedanken! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Daher, meine geschätzten Damen und Herren, gibt es nur einen Weg: So rasch wie möglich Neuwahlen. Danke! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, möchte ich zu den Ausführungen meiner Vor-

redner festhalten, dass ich zum einen weder einer „Buberlpartei“ angehöre, zum zweiten, dass ich meine Amtsführung im Sinne der Landtagsgeschäftsordnung ausübe und dass es auch meine Pflicht ist und ich dieser Pflicht auch immer nachkommen werde. Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Tiefnig. Bitte!

Abgeordneter **Tiefnig** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Geschätzte Abgeordnete der ÖVP, Grünen und SPÖ! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Geschätzte Damen und Herren auf der Zuhörertribüne! Eines wundert mich, warum sich heute jeder fragt, warum sind die FPK-Abgeordneten nicht im Haus? Ich weiß schon, warum. Sie sind mit sich selbst beschäftigt, daher haben sie keine Zeit, für das Land zu arbeiten. Das war auch in der Vergangenheit so. Daher weiß ich, nach den Vorkommnissen in den vergangenen Tagen und Wochen, was „Fremdschämen“ heißt. Ich muss sagen, wenn man im Land unterwegs ist, dann weiß man, wenn man angesprochen wird, was hier in unserem Land schiefläuft. Daher ist es unumgänglich, neu zu wählen, besser heute als morgen, weil wir unser Land erlösen müssen. Je länger wir zuwarten mit den Neuwahlen, desto größer wird der Schaden für unser schönes Kärntner Bundesland sein. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Und wenn man durch das Bundesland geht - und speziell bei mir im Bezirk Spittal an der Drau - ist Kärnten momentan wie lahmgelegt und man ist teilweise schockiert. Ich muss sagen, als ehrlicher Politiker kann ich sagen, dass wir auch wirtschaftspolitisch handlungsunfähig sind, wir sind wirtschaftspolitisch unfähig, weiterzuarbeiten. Wir, die sogenannten Volksvertreter hier im Hohen Haus, und ich glaube, das geht momentan jedem hier im Landtag so, wenn man durchs Land geht, spüren die jeden Tag größere Verunsicherung. Man spürt die Verunsicherung, aber, was mich ganz besonders schockiert, auch den Zorn. Und zu Recht den Zorn, weil uns diesen Zorn die Milchkoalition eingebrockt hat mit dem System Haider und seinen Erben. Das Land Kärnten, die Menschen und vor allem die Wirtschaft leiden unter dieser Situation. Wir liegen ja in fast allen relevanten Größen und Messgrößen von Statistiken auf dem letzten Platz. Das ist traurig und beschämend. Wo wir aber absolut an erster Stelle stehen, das ist bei der Korruption.

**Tiefnig**

Und wenn man die Medienberichte der letzten Tage verfolgt, dann kriegt man wirklich Gänsehaut, weil man da fast nicht mehr zuhören kann. Haben das die vielen tollen Menschen hier in Kärnten, die Vereine, aber insbesondere die heimische Wirtschaft verdient, dass es solche Zustände bei uns gibt? Ich glaube nicht. Was mich ganz besonders schockiert hat in den letzten Tagen, wir leben in einem Bundesland, wo die Pressefreiheit – man stelle sich vor, die Pressefreiheit! – nicht mehr selbstverständlich ist. Ich glaube, dieser Weg, der zeigt in eine absolut falsche Richtung. Wie gesagt, wenn eine Partei, die immer wieder von mehr Demokratie spricht, heute die Sitzung schwänzt, dann muss ich wirklich bei den Worten des Herrn Landeshauptmannes ansetzen, der nämlich in jedem zweiten Satz den Medienvertretern sagt, „eines möchte ich festhalten.“ Jetzt weiß ich, was „festhalten“ heißt, er möchte an der Macht festhalten, deswegen sind sie heute nicht hier im Hohen Haus! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Daher brauchen wir eine Politik für unser Land, für die Menschen, nicht für die Parteiinteressen, sondern wir sollten Kärnten und die Menschen von dieser Politik erlösen. Wir sollen sie erlösen von der Geiselhaft der FPK, wir sollen möglichst rasch wählen, und zwar jetzt. Starten wir neu durch für unser schönes Bundesland und dann können wir auch für unser Bundesland in eine gute Zukunft schauen. Danke für die Aufmerksamkeit! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Holub und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Halbes Hohes Haus! Sehr verehrte Damen und Herren auf Tribüne! Wir haben eine Situation, die es auf diese Art und Weise noch nie gegeben hat. Es gibt Hausdurchsuchungen am Arnulfplatz 1, in der Landesregierung. Ich weiß nicht, in was für Ländern es das bis jetzt schon gegeben hat. Die FPK – es ist ja auch interessant, warum viele zu der Partei, den Freiheitlichen Kärntens, immer „das FPK“ sagen. Ich frage einmal die roten Brüder: Sagt ihr

auch „das SPÖ“? Ich weiß es nicht, ich verstehe es nicht, warum man sein eigenes Geschlecht nicht mehr kennt, aber es mag sein, dass man sich langsam davon verabschiedet und deswegen sagen viele „das“. Vielleicht kann mich einer aufklären, was die Bedeutung ist von „das Freiheitliche Partei Kärntens“. Das muss irgendwie mit Grammatik zu tun haben, und das ist mir wahrscheinlich zu hoch. Ich würde der Staatsanwaltschaft empfehlen und das habe ich schon vor mehr als einem Jahr gemacht, hier mit dem Mafiaparagraphen vorzugehen, weil das wirklich ein System ist. Hier geschieht etwas, das offensichtlich für jeden in dem Land eine Gaunerei ist und alle sagen, nein, nein, das ist schon okay, es passt schon, das haben wir immer so gemacht und das steht ja da irgendwo.

Und dann erfindet man Sachen wie ein Gesetz – nützliche Geschäftsführung ohne Auftrag. Das kennt wahrscheinlich jeder. Mir hat das der Herr Klaus auch erklärt, Herr Holub, Sie haben keine Ahnung von Gesetzen. Wenn Sie auf Urlaub sind und dann wird bei Ihnen eine Scheibe kaputt, dann kommt der Nachbar und lässt die Scheibe reparieren, das ist nützliche Geschäftsführung ohne Auftrag. Ich habe dem Klaus gesagt, ja, das verstehe ich, aber wenn mich die Scheibe dann 12 Millionen kostet, dann mag ich meinen Nachbarn nicht mehr. *(Abg. Dr. Lesjak lacht lautstark.)* Und das ist Kärnten passiert, genau das ist Kärnten passiert! Das ist für alle ganz normal! Ich würde sagen, wenn jetzt der Holub 6 Millionen gerettet hat, dann schreibe ich der Landesholding eine Rechnung, nützliche Geschäftsführung ohne Auftrag. Da tun sich unwahrscheinlich viele Geschäftsfelder auf. Dann werden aber sicherlich der Herr Megymorez und der Herr Xander hergehen und werden 13 Gutachten machen lassen für €200.000,--, damit ich ja mein Geld bekomme, nämlich 1,5 Prozent! Wahrscheinlich werden das €65.000,-- sein und jetzt braucht ihr mich nicht mehr zu fragen, wo die sind. Vielleicht hat mir die schon jemand vorausgezahlt. Es ist unfassbar, was da alles hineingeht! Wenn der Kollege Poglitsch gerade sein Haupt schüttelt, bitte, ich habe hier irgendwo eine Aussage vom Herrn Josef Martinz, der angeblich nicht mehr zu euch gehört. Beim Pyramidenkogel haben sich rührige Gemeinderäte ein halbes Jahr lang den Kopf zerbrochen, dass das Projekt 3 Millionen kostet und nicht 8. Was machen die? Der Herr Martinz sagt,

**Holub**

nein, nein, ihr bekommt nur eine Landesförderung - so ist es mir erzählt worden und so stand es in der Zeitung - ihr bekommt nur eine Landesförderung, wenn das 8 Millionen kostet und nicht 3. Jetzt kann man sich wieder vorstellen, was mit den 5 Millionen dazwischen ist. Das muss so sein! Dann kann man sich bei jeder Rechnung, die zu hoch ist und bei allem, was zu teuer ist, vorstellen, wo das hingehet, deswegen sage ich euch, der „Birni“ ist nicht der Einzeltäter, das ist nicht der Einzige. Ich habe da hunderte Sachen gefunden, deswegen bitte ich auch von dieser Stelle alle Menschen, die in diesem Land zu viel zahlen oder an Parteien zahlen oder dazu aufgefordert werden, wie ein Baumeister, der das erzählt hat, €50.000,- irgendwo einzuzahlen, bitte, meldet euch bei der Staatsanwaltschaft! Wenn es fünf Jahre vorbei ist, dann wird euch verziehen. *(Beifall von Abg. Dr. Lesjak und von der SPÖ-Fraktion.)* Aber dieses System muss einmal gereinigt werden und das geht nur mit Neuwahlen.

Liebe ÖVP, so schuldbewusst unser Herr Tauschitz letztens als Nonne gebeichtet hat, so kommt es mir vor, als wenn ihr schon wieder zurückrudert. Macht das nicht! Ich habe das Gefühl, ihr wisst nicht, in welchen Abgrund ihr zuerst hineinspringen sollt. Bitte, macht das nicht! Schaut, dass ihr auf der Seite der Demokratie seid und geht zu den Menschen, erklärt ihnen, wir haben Fehler gemacht, aber wir machen es dann besser, aber mauert bitte dieses System nicht wieder zu! Es wird euch nicht mehr verziehen werden! Ich habe die Umfragen gesehen. Ich glaube nicht, dass es einen Landeshauptmann gibt, der bei 20 Prozent liegt und der Holub liegt bei 16 Prozent. Habt ihr das schon einmal so gesehen? Das ist natürlich nur kurzfristig, weil da wird schon noch viel Geld hineinfließen bis es dann 25 Prozent werden, aber es ist trotzdem der geringste Prozentsatz, den ein regierender Landeshauptmann in Österreich hat. Das hat schon was zu bedeuten. Das hat zu bedeuten, lieber Gerhard Dörfler, du hast zwei Möglichkeiten gehabt. Entweder du hast nichts gewusst, wie der Tennis spielende Bürgermeister in Klagenfurt. Das heißt aber, dass hinter deinem Rücken oder unter deinen Füßen oder irgendwann alles Mögliche passiert, ohne dass deine Kumpel dir das erzählen! Das ist nicht gut, weil Eltern haften für ihre Kinder, hat einmal der Tauschitz hier gesagt. *(Heiterkeit und Lärm in*

*der SPÖ-Fraktion. – Beifall von Abg. Dr. Lesjak und von der SPÖ-Fraktion.)* Sollte es aber so sein, dass du es nicht gewusst hast, das möchte ich mir gar nicht vorstellen. Das wird auch der Grund sein, warum du Parteikassier bei den Menschen bist, bei den vielen Vereinen, die wir haben. Jeder Verein hat einen Kassier. Frag einmal den vom Gesangsverein. Hast du die €65.000,- irgendwo gesehen oder die halbe Million, die gerade gespendet wurde? Sage ich, nein, was weiß ich, was denn, ich habe es nicht gewusst, ich kenne das nicht. Die wissen, was ein Kassier macht. Wenn er das nicht macht, ist er nicht Kassier, also kann man sich wirklich immer nur worst case oder worst case aussuchen.

Aber nur ganz kurz zum Kollegen Köchl: Ja, Herwig Seiser, du hast großartige Arbeit gemacht! An dieser Stelle bitte ich deine Kollegen um Applaus für dich, für die Arbeit im Untersuchungsausschuss! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Aber ein kleiner Wermutstropfen, wir wollen ja nicht weinen: Du warst nicht ganz der Einzige, aber was hätte ich mit deiner Mannschaft alles machen können! Es war nämlich nicht jeder eingelese, das tut mir sehr leid. Ich brauche nur den Kollegen Köchl an den Unterschied zwischen Dorda und Dorothea zu erinnern, aber ist wurscht! Deine Arbeit war super, aber es waren nicht alle wirklich ganz aufmerksam, wie das in vielen Klassen so ist. Nur, ich glaube auch, man hat bei den vielen Untersuchungsausschüssen einfach nicht erwartet, dass überhaupt bei einem was herauskommt. Wir haben uns wahrscheinlich, ich nicht, aber es haben sich einige vielleicht geirrt. Das nächste Mal, bitte, alle mitarbeiten und dann schreiben wir euch nicht ins Klassenbuch. Wie gesagt, ich werde euch die Fragen einmal vorlesen, die Fragen, die ihr den Gutachtern gestellt habt und die ihr den Leuten im Ausschuss gestellt habt und dann schauen wir, was für eine Intention dahinterstand, ob die Intention dahinterstand, die Wahrheit oder ein Argument zu finden, dass der Josef Martinz nicht gestehen muss. Das ist eine wirklich gute Frage. Da ist die Mauer gemacht worden. Das kommt alles einmal zurück, weil das im Leben so ist. Das ist fast wie in ganz Australien, gewisse Sachen kommen zurück. Wenn die Wahrheit herauskommt, ist das das Schönste, was es gibt, weil die reinigt, und die wird bei vielen Sachen herauskommen. Ob das jetzt eine Sache ist, die am Wörthersee passiert

bei der Frau Flick – ich weiß nicht, um wie viele Millionen es da wieder geht und was da für Geschäfte ausgemacht sind – aber solche Sachen dürfen nicht mehr passieren! So was, was beim Tilly passiert ist, darf nicht mehr passieren! Die Menschen müssen wieder Vertrauen in den Rechtsstaat bekommen, in die Politik, dass sie nicht von allen beschissen werden, so leid es mir tut, dieses schreckliche Wort! Was macht denn jemand, der kein Geld hat? Wen kauft denn der sich? Und deswegen: Grüne kann man nicht kaufen, aber wählen! Danke! (*Beifall von Abg. Dr. Lesjak und von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Hueter, bitte!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause! Das war jetzt eine Lehrstunde vom Rolf Holub. Wir haben gelernt. Wir haben aus diesen Fehlern, aus diesem System die richtigen Entscheidungen getroffen. Wir haben Schlüsse gezogen. Wir haben erkannt, dass hier Dinge nicht richtig gelaufen sind. Wir haben nicht gemauert, sondern wir sind für die Aufklärung. Wir sind dazu da, auch Vertrauen zurückzuholen. Wir haben die entscheidenden Schritte gesetzt, deshalb sind wir auch ganz klar für Neuwahlen. Ich glaube, die letzten drei Sitzungen zeigen, dass hier im Land Kärnten eigentlich nichts mehr weitergeht. Es wird von der linken Seite auf die FPK geschimpft, es geht von der FPK an die SPÖ, wer ist mehr im Untersuchungsausschuss tätig, wer ist mehr bei der Staatsanwaltschaft. Ich glaube, dieses Spiel muss aufhören. Politik ist kein Spiel! Wir könnten fast ein bisschen lustig sein und sagen, wir müssen rasch zu Neuwahlen kommen, weil sonst ist die Staatsanwaltschaft schneller. Man hört ja, die Immunität wird aufgehoben. Der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Kaiser soll vorgeladen werden, (*2. LH-Stv. Mag. Dr. Kaiser: Deine Probleme möchte ich haben!*) die Staatsanwaltschaft ermittelt. Gegen den Landeshauptmann wird ermittelt. Gegen den Finanzreferenten wird ermittelt. Man hat da schon den Eindruck, da bleibt ja fast nie-

mand mehr übrig, deshalb haben wir von Seiten der ÖVP diesem Antrag natürlich sofort zugestimmt, weil in diesem Land sonst wirklich wenig weitergeht. Wir wollen haben, dass wieder gearbeitet wird und dass wir dieses Vertrauen zurückgewinnen.

Ich bin aber – und das möchte ich auch sagen – Demokrat genug, dass ich Entscheidungen oder Ergebnisse respektiere. Eines soll auch gesagt werden: Bei der letzten Wahl 2009 hat fast jeder zweite Kärntner einer Partei das Vertrauen gegeben. Das Souverän der Wähler sollten wir nicht da herinnen mit gegenseitigen Befetzungen oder sonst etwas wegtun oder nur nach Neuwahlen schreien, sondern ich glaube, dass dieses Souverän der Wähler bei der nächsten Neuwahl, wenn sie kommt, so rasch als möglich wissen wird, wem geben wir das Vertrauen und wem weniger. (*Abg. Köchl: Wir müssen sofort neu wählen!*) Ich habe gerade gesagt, ich bin für sofortige Neuwahlen. Aber noch einmal: Ich respektiere Ergebnisse. Ich glaube, du als direkt gewählter Bürgermeister wirst das auch tun.

Diese Hypo-Geschichte hat gezeigt, dass hier ein System auf- bzw. zusammengebrochen ist. Eines muss auch gesagt werden – das habe ich eh schon ein paar Mal von diesem Rednerpult aus gesagt – auch die SPÖ war dabei, einmal ÖVP, einmal SPÖ, bei dieser Erhöhung der Haftungsprovision auf 25 Milliarden, bei der Wandschuldverschreibung, die uns in Summe 43 Millionen gekostet hat. Und wenn man dann dieses Birnbacher-Honorar den 43 Millionen gegenüberstellt, ist das auch siebenmal so viel, wenn man rechnen kann. Man soll die Kirche im Dorf lassen. Wir sind für lückenlose Aufklärung. Die Gerichte sind jetzt am Zug. Die Staatsanwaltschaft ermittelt. Es gibt hoffentlich bald Ergebnisse. Wir scheuen uns nicht vor der Neuwahl, wir haben uns gut aufgestellt. Unser Landesrat Achill Rumpold hat aus Respekt vor den Wählern sein Mandat zurückgelegt, weil er gesagt hat, er will von allem frei sein, er will nicht im Wege sein. Ich glaube, das zollt auch Respekt. Wir haben reagiert, wir haben keine Angst. Wir wollen Vertrauen schaffen. Wir haben auch keine Angst vor Neuwahlen, deswegen von unserer Seite: Sofortige Neuwahlen! (*Abg. Wieser: Bravo! – Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Seiser, bitte!

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich muss das ein bisschen weiter hinuntertun, weil der Ferdi Hueter ist doch ein bisschen größer als ich. *(Der Redner verstellt die Höhe des Rednerpults.)* Wir haben als SPÖ bei der letzten Landtagswahl, wie man so schön sagt, ordentlich eines auf die Mütze gekriegt. Die Menschen in diesem Land haben uns damit eine Kontrollfunktion gegeben. Diese Kontrollfunktion haben wir – und der Direktor des Rechnungshofes ist mein Zeuge – eigentlich über Gebühr ausgenützt. Ich weiß nicht, wie viele Perioden es gibt, in denen es so viele Rechnungshofberichte gegeben hat, die alle ausschließlich mit diesem System, das der Rolf Holub heute angeprangert hat, das jetzt der Ferdi Hueter angeprangert hat, zu tun gehabt haben. Es waren zig Rechnungshofberichte! Es gibt noch einige, die in der Pipeline liegen, wie dieses „Wir bauen das moderne Kärnten“, von dem jetzt nur noch Ruinen übrig geblieben sind und die Staatsanwaltschaft auch ewig ermitteln wird, aber wir haben diese Funktion genutzt. Wir haben herbe Enttäuschungen erleben müssen, als es das erste Mal darum ging, den Rechnungshofbericht zu diesem unseligen Hypo-Deal im Landtag zu diskutieren. ÖVP und FPK haben das verhindert. Die Menschen in diesem Land hätten damals schon im Jahr 2009 das Recht darauf gehabt, zu erfahren, was bei diesem Deal gelaufen ist! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Das haben diejenigen, die heute als geläuterte ÖVP da stehen, und die nicht anwesende FPK verhindert! *(Abg. Holub: So ist es!)* Wir haben zwei Untersuchungsausschüsse beantragt, die sich beide mit dem Anteilsverkauf der Hypo an die Bayerische Landesbank befasst haben. Der erste Untersuchungsausschuss war zu dem Zeitpunkt abgedreht, als die Birnbacher-Affäre irgendwie so schön langsam heraufgesickert ist. Der zweite Untersuchungsausschuss hat dann einen ordentlichen Drive gebracht, nicht zuletzt deshalb, weil es einen Rolf Holub als Ausschuss-Vorsitzenden gegeben hat. Ich gebe dir das Kompliment zurück! *(Abg. Holub: Jetzt werden wir heiraten!)* Aber wir haben doch in diesem Untersuchungs-

ausschuss zu Tage gefördert, dass sowohl ÖVP als auch FPK den Steuerzahler belogen haben, dass sie den Steuerzahler betrogen haben, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* und wie es sich immer mehr herausstellt, den Steuerzahler auch bestohlen haben, meine sehr geschätzten Damen und Herren! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Ich gebe zu, dass die ÖVP bei Akquise von Bargeld etwas geschickter gewesen ist. Der Herr Martinz hat Geld verlangt und hat eines gekriegt. Der Parteivorsitzende der FPK hat offensichtlich immer nur Geld verlangt und nie eines bekommen. Das ist natürlich auch problematisch, aber strafbar! Meine sehr geschätzten Damen und Herren, mit diesem System ist jetzt Schluss! Wir werden heute die ÖVP daran messen, ob sie tatsächlich geläutert ist und ob sie tatsächlich dafür eintritt, dass sich dieses System des Nehmens und Gebens ändert, weil wir haben einen Dringlichkeitsantrag vorbereitet, meine sehr geschätzten Damen und Herren, der sich mit den Ergebnissen des Untersuchungsausschusses beschäftigt, und wir haben einen Dringlichkeitsantrag vorbereitet, der Konsequenzen aus diesen Untersuchungsausschussergebnissen fordert, abseits des Strafgerichtes. Wir werden sehen, wie die ÖVP heute hier reagieren wird, wenn es darum gehen wird, dass Schadensersatz gestellt wird an diverse Funktionsträger in diesem Hypo-Deal. Herr Kollege Poglitsch, das Gericht arbeitet ohnehin perfekt. Ich habe es in der vorigen Sitzung als die „Abrissbirne“ des Kärntner ÖVP- und FPK-Systems bezeichnet und diese Tätigkeit übt das Gericht perfekt aus. Aber wir haben auch politische Verantwortung zu übernehmen und all diejenigen, die in diesen Deal verstrickt waren und heute möglicherweise noch Funktionen haben, haben diese politischen Konsequenzen zu tragen. Das ist das Gebot der Stunde. Und wenn all diese Dinge erledigt sind, dann hat das in diesem Land zu passieren, was wir schon seit zwei Jahren beantragen, nämlich Neuwahlen ohne Wenn und Aber, Neuwahlen ohne zuzuwarten, Neuwahlen JETZT! Danke schön! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Die Wortmeldungen sind erschöpft. Ich komme jetzt gemäß § 64 Landtagsgeschäftsordnung zu Ihrem gestellten Antrag, zu

## Lobnig

den Bestimmungen des § 60 Abs. 5 um die Ver- tagung des Tagesordnungspunktes 1. Wer die- sem Antrag die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der SPÖ und der Grünen die Mehrheit gegen die Stimmen der – (*Einwände aus der ÖVP- Fraktion.*) Seid ihr mit dabei? Bitte noch einmal ein deutliches Handzeichen! – mit den Stimmen der SPÖ, ÖVP und Grünen gegen eine freiheitliche Stimme mehrheitlich so angenommen. So- mit kommen wir zum Tagesordnungspunkt 2:

### 2. Ldtgs.Zl. 64-5/30:

#### **Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten**

Das Regierungsmitglied ist nicht anwesend, daher kommt dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Wir kommen zum Tages- ordnungspunkt 3:

### 3. Ldtgs.Zl. 79-3/30:

#### **Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Situation der Al- tenbetreuung und Pflege in Kärnten**

Das Regierungsmitglied ist ebenfalls nicht an- wesend, daher kommt dieser Tagesordnungs- punkt auf die Tagesordnung der nächsten Einla- dung. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 4:

### 4. Ldtgs.Zl. 51-14/30:

#### **Debatte zur schriftlichen Anfragebe- antwortung von Landesrätin Dr. Prettnner zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Holub betreffend Um- weltsituation in Kärnten**

In der Landtagssitzung vom 19. Juli wurde diese Anfrage von der Frau Landesrätin Dr. Prettnner schriftlich beantwortet und es wurde einstimmig beschlossen, darüber heute auch eine Debatte abzuhalten. Zu Wort gemeldet hat sich als erstes

Herr Abgeordneter Holub und ich erteile ihm das Wort. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön! Hohes Haus! Ich weiß, das passt jetzt nicht so richtig in die Aufregung über Neuwahlen oder nicht Neuwahlen, trotzdem, einer muss ja arbeiten auch, und nachdem mei- ner Meinung nach leider Gottes das Umweltrefe- rat etwas gebeutelt wird in letzter Zeit, ich weiß nicht, woran es liegt, ich kenne die Frau Dr. Beate Prettnner sehr gut und ich traue ihr sehr viel zu, habe ich den Eindruck, die Antwort, die ich da gekriegt habe auf meine schriftliche Anfrage, hat sie nicht durchgelesen, aber auch schon gar nicht geschrieben. Soll sein, wie es ist. Wir wer- den uns sicher irgendwo einigen, trotzdem ein kleines Flashlight auf gewisse Sachen: Wenn ich auf einem betonierten Dachbodengeschoss in Arnoldstein Bleiwerte habe, die mehr als das Zehnfache zu hoch sind, nämlich 790.000 Mik- rogramm pro Kilogramm und erlaubt sind 81.000, wenn ich Cadmium habe, wo ich den gleichen Wert habe, genauso zehn Mal so hoch, dann kann etwas nicht passen, bitte. Und ich habe die gleiche Geschichte in Radenthein ge- habt mit der berühmten Kuh Hanna. Die Kuh Hanna hatte Chrom (VI) in ihren Haaren und wir machen schon seit längerer Zeit, weil wir auch hie und da nicht allen trauen, die Untersuchun- gen entweder in der Schweiz oder im medizini- schen Labor in Bremen. Die Kuh Hanna hatte soviel Chrom (VI), dass sie schon fast mehr kei- nen Schwanz hatte, sondern eine Stoßstange. Sie wissen, wie krebserregend Chrom (VI) ist. Wir hatten einen Film, der hieß „Erin Brockovich“, das war Chrom (VI). Das löst sich im Wasser auf, ich weiß. Ich hatte sogar eine Pressekonfe- renz, wo der Landeschemiker, ohne von mir eingeladen zu werden – übrigens ein Freund von mir – gekommen ist und dort mehr gesprochen hat als ich und mehr dementiert hat als ich über- haupt sagen konnte. Bitte, passt auf euer Referat auf! Wir haben genug solche Sachen, wir haben Versäumnisse bei der Anti-Atompolitik, wo die Landesregierung, die die Möglichkeit hätte, Ein- sprüche zu machen, sie gar nicht macht. Wir haben ein ziemliches Problem, besonders im Energierferat, weil das auf fünf Referate aufge- teilt ist. Das gehört in eines gefasst. Die ganze Geschichte mit dem Gasdampfkraftwerk ist auch



**Holub**

wieder so eine Sache, wo Erfüllungsgehilfen herumlaufen, wo man jahrelang mit viel Geld kämpfen muss, damit die Menschen nicht krank oder pleite gemacht werden. Sei es, wie es sei. Bei den Bärenbatterien haben wir eine eigene Antwort bekommen. Ich werde nicht länger verzögern, aber ich bitte wirklich die SPÖ, sei es vor den Wahlen oder nach den Wahlen, bringen wir die Umwelt unserer Kärntnerinnen und Kärntner in Ordnung, denn gesunde Kärntner wählen gescheiter! Danke!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich die Frau Abgeordnete Dr. Lesjak. Bitte!

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause vor dem Internet! Ganz so positiv gestimmt wie mein Kollege Rolf Holub bin ich nicht. Ich bin im Übrigen auch für sofortige Neuwahlen, denn Neuwahlen bedeuten einen Neustart. Einen Neustart kann man sich jetzt in verschiedenen Politikbereichen denken und der Neustart müsste auch in der Umwelt- und Klimaschutzpolitik gelingen. Hier brauchen wir einen Neustart. Zum einen müssen wir alle Agenden, die mit Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz usw. zu tun haben, in ein Referat zusammenführen und zum anderen brauchen wir hier aber auch ein eindeutiges Bekenntnis und auch das Engagement und das Bekenntnis, zu sagen, ja wir wollen eine Energiewende für Kärnten. Und das vermisste ich jetzt. In dieser Anfragebeantwortung, die jetzt zur Debatte steht, vermisste ich dieses Engagement oder auch diesen Mut, zu sagen, ja wir wollen jetzt etwas anderes, in Kärnten streben wir jetzt eine Wende im Bereich der Energie an. Das lässt sich aus dieser Anfragebeantwortung leider nicht herauslesen. Und mehr noch, es sind auch zu den einzelnen Fragen, die wir gestellt haben, die Antworten zum Großteil eher, wie soll man sagen, ein bisschen enttäuschend, weil da liest man heraus, da hat man eigentlich eh keine Probleme, wir schauen ja wohl, in Radenthein wird eh gemessen und man ist ja sozusagen eh irgendwie immer dabei.

Das finde ich schade, das finde ich sehr schade. Wenn wir in der Regierung wären, würden wir eine ganze andere Umweltpolitik machen.

Was mich persönlich auch ein bisschen enttäuscht hat, war, weil das auch eine Debatte war, die wir schon länger führen, braucht Kärnten eine Umwelthanwaltschaft? Seit wir hier im Landtag sind, der Rolf Holub und ich, haben wir gesagt, Kärnten braucht unbedingt eine unabhängige, weisungsfreie Umwelthanwaltschaft, neben vielen anderen Dingen auch. Aber das ist ein Bereich, das könnten wir erreichen, das ist nicht viel Aufwand. Das wäre etwas, was uns wirklich weiterbringen würde. Aus dieser Anfragebeantwortung zur schriftlichen Anfrage hier geht hervor, dass Kärnten praktisch mit dem Naturschutzbeirat ohnehin eine Umwelthanwaltschaft hätte. Da wird gerühmt, dass Kärnten ja mit diesem Naturschutzbeirat einen Umwelthanwalt der ersten Generation hätte. Das stimmt natürlich nicht, weil eine Umwelthanwaltschaft etwas ganz anderes ist als ein Beirat. Es wird hier auch gesagt, eine Differenzierung zwischen dem Kärntner Naturschutzbeirat und einer echten Umwelthanwaltschaft sei in keiner Weise sachlich begründet. Das wundert mich dann schon sehr. Es wird weiter auch angeführt, dass im Naturschutzbeirat fünf Personen agieren, was zu einem Interessensausgleich führen würde usw. Jetzt ist es natürlich so, dass es bei einer unabhängigen Umwelthanwaltschaft nicht eine Person ist, die hier das Sagen hat, sondern dass sie auch im Team arbeitet. Also diese Argumentation, dass der Naturschutzbeirat im Team arbeitet, läuft ins Leere, das ist etwas, was sich nicht halten lässt. Eine echte Umwelthanwaltschaft wäre ja auch ein Kollegialorgan, hätte ja auch einen Interessensausgleich und eine Willensbildung. Dann ist natürlich ein Beirat kein unabhängiges Kontrollorgan. Das muss man im Gesetz auch so festschreiben und auch so einrichten, dass die Umwelthanwaltschaft ein unabhängiges Kontrollorgan ist und als solches auch agieren kann. Als solches müsste es ausgestattet sein mit Ressourcen, das heißt, mit Personal und mit Geld. Das ist beim jetzigen Naturschutzbeirat nicht der Fall, der ist praktisch angehängt beim Landesrat, kriegt gerade die Spesen ersetzt und soll für eine Reihe von Anliegen und Bereichen tätig werden. Das ist viel Arbeit, die die machen und es ist ihnen natürlich auch zu danken. Jeder Einzelne in diesem Naturschutzbeirat

**Dr. Lesjak**

ist engagiert, kompetent, fleißig und kommt seiner Aufgabe so gut wie möglich nach, aber als Land Kärnten brauchen wir hier eine Struktur, die diese unabhängige, weisungsfreie Anwaltschaft auch garantieren würde. Es ist ja so, dass der Vorsitzende dieses Naturschutzbeirates der zuständige Naturschutzreferent ist. Jetzt nicht mehr, ich weiß nicht, wer das in Zukunft sein wird, wahrscheinlich der Kurt Scheuch, das was früher Uwe Scheuch gemacht hat. Also das kann es ja wohl auch nicht sein. Es kann ja nicht sein, dass der zuständige Landesrat dann sich selber kontrolliert, weil eine ureigenste Aufgabe einer Anwaltschaft wäre die Kontrolle der Regierung. Und das wissen wir genau, dass Kontrolle nicht funktioniert, wenn man direkt in der Landesregierung beim zuständigen Landesrat angesiedelt ist. Da kann man nicht unabhängig sein und nicht weisungsfrei, wenn der Landesrat selber Vorsitzender des Naturschutzbeirates ist. Ich habe erwähnt, der Naturschutzbeirat besteht aus Personen, die höchst engagiert arbeiten, ehrenamtlich, aber dadurch, dass sie ehrenamtlich arbeiten, fehlt schon auch ein gewisses rechtliches und fachliches Know-how. Wenn man jetzt schaut, hat zum Beispiel die Wiener Umweltschutzbehörde im Jahr 2011 €240.000,- zur Verfügung gehabt und 12 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Sie können eigenständig agieren, sie können zum Beispiel Messungen, Luftgütemessungen selbständig, eigenständig machen. Sie können eigenständig nach Arnoldstein fahren, dort messen. Sie können von sich aus agieren. Das kann der Naturschutzbeirat jetzt nicht. Also das wäre doch etwas, wo Kärnten nachziehen und auch beispielgebend sein könnte, indem man sagt, gut, wir waren zwar die Ersten, die ein Gesetz gehabt haben, das ermöglicht hat, dass wir einen Naturschutzbeirat haben. Dann sind andere Bundesländer nachgezogen und in vielen Bundesländern gibt es diese unabhängige und weisungsfreie Umweltschutzbehörde, nur Kärnten hat das leider verabsäumt. Das wäre etwas, was eine schöne Tat wäre von der zuständigen Landesrätin, dass sie hergeht und sagt, ja, wir machen eine unabhängige Umweltschutzbehörde. Das garantiert für die Zukunft, dass hier geschaut wird auf Dinge, die nicht in Ordnung sind, dass zum Beispiel bei einem Gasdampfkraftwerk frühzeitig darauf aufmerksam gemacht wird, was da für Schäden und Gefahren dabei sind. Also wir brauchen eine Instanz, die sich überhaupt dafür zuständig fühlt und dafür ver-

antwortlich fühlt, dass man hier kontrolliert. Wir tun das ja auch, wir Grünen im Kärntner Landtag, aber das ist etwas anderes. Wir brauchen eine Struktur, eine Kontrolleinrichtung des Landes, die nicht so wie jetzt, wie der Naturschutzbeirat eingerichtet ist, sondern unabhängig und weisungsfrei sein sollte. Danke! (*Beifall von Abg. Holub.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Strauß. Bitte!

Abgeordneter **Strauß** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Zur schriftlichen Beantwortung der Fragen der Abgeordneten der Grünen des Kärntner Landtages möchte ich – das ist auch nicht meine Situation – die Vertretung für die Frau Dr.<sup>in</sup> Prettnner übernehmen. Sie lässt sich entschuldigen aufgrund einer dringend notwendigen Operation. Sie hätte sicherlich gerne heute diese Beantwortung in mündlicher Form mitgenommen. Ich bedanke mich als Umwelt- und Energiesprecher meiner Fraktion, der SPÖ-Fraktion, für die Hinweise, dass auf Dachböden Blei und Cadmium und andere Sachen im Bereich Arnoldstein scheinbar messbar gegeben sind. Das hat für mich bald so den Eindruck gehabt, dass die Frau Referentin dorthin fährt und irgendwie, ich weiß nicht, Blei verstreut. Ich glaube, das ist ja wohl nicht der Fall. Das Land Kärnten, und da liege ich höchstwahrscheinlich nicht falsch, hat dort genug Messstellen eingerichtet und ich kann mir nicht vorstellen, warum der Herr Dipl.-Ing. Tschabuschnig als Leiter der Abteilung sagt, ich will da irgendetwas verschimmeln. Wenn Werte überschritten worden sind, bitte ich sie dementsprechend aufzuzeigen, dementsprechend auch Meldungen zu machen. Wir sind alle aufgefordert, im Sinne einer Naturanwaltschaft nicht nur zusätzlich einen Anwalt einzuführen, der, sage ich einmal so, eine zusätzliche Exekutive ist, sondern der beste Umweltschutz und der gelebteste Umweltschutz ist, alle Kärntnerinnen und Kärntner so weit zu bringen, dass nichts passiert, das man dann unter Umständen diskutieren soll. Ich glaube, das muss unser gemeinsames Ziel sein. Ich bin selbst Mitglied der

**Strauß**

ARGE Naturschutz, trage sehr viele Frösche, grüne, braune, hellbraune, teilweise sogar blaue, davon gibt es nicht sehr viele, im Sablatnig-Moor gibt es sie auch nur eine gewisse Zeit, wenn sie in der Paarung unterwegs sind, und das ist auch ein Beitrag zum Umweltschutz. Viele können gewinnen, auch junge Menschen, Kinder, die da mitmachen, um diese Situation zu verbessern. Umwelt- und Klimaschutz betrifft uns alle. Es betrifft uns aber auch insofern, dass wir die Energieleitlinien, die in den Jahren 2005/2006 ausgearbeitet worden sind, verbessern müssen. Das ist genau jene Situation, die wir heute im Kärntner Landtag schon so intensiv diskutiert haben. Der Proporz ist sich selbst im Weg gestanden. Die Referentin Beate Prettnner wollte was umsetzen. Die einen haben gesagt, das geht sicher, da könnt ihr etwas zusammenbringen. Machen wir daraus wieder ein Flickwerk, schicken wir es in die Regierung. Vielleicht wird das der Landtag dann beschließen. Vielleicht ist jemand von den zuständigen und mehrheitlichen FPK-Ausschussobmännern bereit, das hinaufzunehmen. In vielen Ausschüssen haben sie sowieso die Mehrheit. Wenn es hineinpasst und wenn es in die Mercedes- und in die Elektroautos vom Dörfler hineinpasst, dann wird er das schon machen, zusätzlich noch mit der Paarung, der Scheuch sollte auch was machen und so weiter und so fort. Geschätzte Damen und Herren, Hunderte Projekte in Kärntens Gemeinden sind derzeit vor Ort durch Beschlüsse der Gemeinderäte und der zuständigen Organe gefasst worden. Viele Gemeinden, höchstwahrscheinlich 132 Gemeinden, warten vergebens auf Antworten der zuständigen Regierungsmitglieder, weil es sie nicht gibt. Somit ist das halbe Jahr der Planung und der Investition schon vorbei. So schnell kann man gar sehen, ist das Jahr weg. Wir haben dramatische Einbrüche in vielen Bereichen. Wir könnten viel Geld in Umweltschutzmaßnahmen investieren und hier auch dementsprechende Maßnahmen setzen.

Wenn heute auch das Thema Umwelt angesprochen wird, wir müssen davon wegkommen, wir müssen eine neue Wohnbauförderung inszenieren. Es kann nicht sein, dass wir als Land Kärnten im Wohnbauförderungsgesetz Neu jenen am meisten Geld geben, die es sich leisten können, ein Passivhaus zu bauen. Aber die Situation ist leider Gottes so, dass sich viele Menschen dieses Passivhaus mit €1.500,-- oder vielleicht

€2.000,-- Familieneinkommen gar nicht leisten können, vielleicht auch unter Umständen mit der Notsituation, dass Angehörige, zu Pflegende zu versorgen sind. Wenn sie sie selbst nicht zu Hause versorgen können, dann müssen sie ab 1. Juli sogar noch einen Regress zahlen, dann haben die Eltern mit Herbstbeginn eine Erhöhung des Kindergarten- und des Schulgelderrhöhungsbeitrages zu tragen. Was bleibt dann noch übrig? Vielleicht ein Passivhaus zu bauen im Sinne des Umweltschutzes mit 20 Zentimeter Isolierung, wo der Preis für 100 m<sup>2</sup> Wohnfläche circa €350.000,-- kostet? Wer soll das finanzieren? Wer kann das? Hier sind die neuen Regierungsformen und die neue Regierung gefordert, umzudenken insofern, eine Energiewende in Kärnten einzuführen.

Der Kärntner Landtag wird das in der Hand haben, all jene Fragen, die teilweise auch von SPÖ aber auch von den Grünen und von allen anderen aufgezeigt werden, die auch in schriftlicher Form hier vorliegen, zu verändern und dementsprechend auch neu zu gestalten. An diesen Leistungen werden wir in Zukunft gemessen werden und bei diesen Leistungen, die auch wir als Sozialdemokraten einbringen wollen, wird es Veränderungen bedürfen, nicht insofern hier vom Rednerpult aus, sondern die Menschen zu motivieren, zukünftig und hoffentlich in absehbarer Zeit und in kurzer Zeit zu den Wahlurnen zu gehen und das Vertrauen auszusprechen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Wieser, bitte!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Meine geschätzten Damen und Herren! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer! Wenn wir von der Umweltsituation in Kärnten reden, ist für mich Umwelt natürlich auch Landschaft. Wir verfügen in Kärnten über Nationalparks, wir verfügen über Naturschutzgebiete, wir haben eine Kulturlandschaft, auf die wir stolz sein können. Nicht nur deshalb kommen zu uns auch vor allem viele Fremde, viele Gäste, die unser Land genießen wollen. Wir haben Wasser, auf das wir stolz sein können, weil es bei uns sogar

**Wieser**

in den Seen und Flüssen Trinkwasser gibt. Wir haben aber auch Auswirkungen, die wir alle ganz einfach spüren und verspüren, denn die Auswirkungen der internationalen Umweltsituation treffen auch uns in Kärnten. Die Auswirkungen sind zum Beispiel, dass wir derzeit Katastrophen haben, sei es bei uns in Kärnten, dass wir Hagelschlag, dass wir Unwetter haben, vor allem aber auch in anderen Bundesländern, in Europa, dass vor allem die Situation weltweit derzeit von Dürre in den USA, in Russland, in der Ukraine geprägt ist und damit weniger Lebensmittel produziert werden und diese Situation nicht nur uns in Kärnten trifft, weil vielleicht irgendwann einmal auch bei uns Produkte etwas teurer werden, weil Mangelsituation vorherrscht, sondern vor allem, glaube ich, dass die Auswirkungen weltweit in der Form zu spüren sind, dass mehr Menschen Hunger leiden werden. Hier gilt es, dem entgegenzuwirken. Wir alle können dazu etwas beitragen. Wir können auch in Kärnten dazu beitragen, dass wir von der fossilen Energie weggehen und uns mehr bewusst anstrengen, mehr in Wasserkraft, in Wind, in Photovoltaik, in Biomasse zu investieren, umzusteigen, erneuerbare Energie zuzulassen.

Wir haben die Situation in Kärnten, dass die Wasserkraft ein wesentlicher Bestandteil bei uns ist und dementsprechend auch ausgebaut und genützt wird. Aber ich glaube, wir haben viele Möglichkeiten, die Windenergie und die Photovoltaik noch verstärkt zu nützen und auch die Biomasse besser einzusetzen. Vor allem sollten wir damit aufhören, das Märchen zu verbreiten, dass erneuerbare Energie höhere Kosten verursacht. Dem möchte ich das entgegensetzen, dass derzeit in Teilen von Deutschland der Strompreis durch die Nutzung der erneuerbaren Ener-

gie, durch die verstärkte Nutzung von Windenergie, von Photovoltaik um 20 Prozent gesunken ist. Ich glaube, hier müssen wir auch hin, erneuerbare Energie zu nützen, weg von der Atomenergie, weg von der fossilen Energie, hin zu mehr Ökoenergie, erneuerbarer Energie. Dann werden wir hier alle gemeinsam ein schönes Kärnten weiterhin nützen können, damit auch weltweit die Klimaauswirkungen dementsprechend geringer sind. In dem Sinn möchte ich diesen Bericht in der Form zur Kenntnis nehmen und uns alle auffordern, dementsprechend zu arbeiten! Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Die Wortmeldungen zu dieser Debatte sind erschöpft. Somit ist der Tagesordnungspunkt erledigt. Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 5:

#### **5. Ldtgs.Zl. 51-16/30:**

##### **Schriftliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Dobernik zur schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Holub betreffend Klimastrategie**

Die schriftliche Beantwortung ist Ihnen zugegangen. Gibt es eine Wortmeldung? – Das ist nicht der Fall! Somit kommen wir zur Mitteilung des Einlaufes. Ich darf nun den Herrn Landtagsamtsdirektor bitten, die ersten Dringlichkeitsanträge zu verlesen, bitte!

### **Mitteilung des Einlaufes**

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

A) Dringlichkeitsanträge:

#### **Ldtgs.Zl. 62-22/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs und der Grünen betreffend Bericht - Untersuchungs-**

**ausschuss zur Überprüfung des Verkaufs von Anteilen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG bzw. Hypo Group Alpe Adria durch die Kärntner Landesholding mit folgendem Wortlaut:**

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

1.) Der vom Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses LAbg. Rolf Holub am 7.2.2012

**Mag. Weiß**

(Ldtgs.Zl. 62-7/30) vorgelegte Bericht des Verkaufs von Anteilen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG bzw. Hypo Group Alpe Adria durch die Kärntner Landesholding wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

2.) Der Finanzreferent und Aufsichtskommissär des Landes Kärnten bei der Kärntner Landesholding, Mag. Harald Dobernig, hat politisch aufgrund der Ergebnisse des Untersuchungsausschusses zur Überprüfung des Verkaufs von Anteilen der HGAA durch die Kärntner Landesholding die aufgezeigten Missstände mit zu verantworten und wird daher aufgefordert, die daraus resultierenden notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

3.) Aufgrund der Beauftragung des Dr. Birnbacher hat der damalige Aufsichtsratsvorsitzende der KLH und Wirtschaftsreferent des Landes Kärnten, Dr. Josef Martinz, politisch die im Zusammenhang mit der Beauftragung und in der Folge der Übernahme des Honorars durch die KLH auftretende Missstände politisch zu verantworten.

Der Rücktritt des Wirtschaftsreferenten Dr. Josef Martinz wird zur Kenntnis genommen. Dr. Josef Martinz wird hinsichtlich der aus der Birnbacher-Beauftragung resultierenden Missstände aufgefordert, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

4.) Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, dem Kärntner Landtag einen Gesetzesentwurf über Bestimmungen zum Untersuchungsausschuss vorzulegen mit dem Ziel, Minderheitenrechte im Untersuchungsausschuss auszubauen, insbesondere die Einsetzung des Untersuchungsausschusses als Minderheitenrecht festzulegen sowie Möglichkeiten einzuräumen, Ersuchen um Aktenvorlage und Beweiserhebung durchzusetzen und Sanktionen bei Nichterscheinen von Zeugen zu veranlassen.

5.) Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, a) dem Kärntner Landtag einen Gesetzesentwurf über die Eingliederung der Kärntner Landesholding in die Landesverwaltung vorzulegen, in eventu

b) dem Kärntner Landtag einen Gesetzesentwurf zum K-LHG vorzulegen, mit dem die Kontrolle und Budgethoheit über das Vermögen der KLH dem Landtag eingeräumt wird, insbesondere über die Mittel des Zukunftsfonds, c) dem Kärntner Landtag einen Gesetzesentwurf zum K-LHG vorzulegen, mit dem garantiert wird, dass

die Aufsichtsratsmitglieder der KLH nachweislich für die vorgesehene Aufsichtsrats-tätigkeit fachlich qualifiziert sein müssen.

d) Leitlinien als Grundlage für die Kontroll-tätigkeiten von Aufsichtsratsmitgliedern der Kärntner Landesholding zu erlassen.

6.) Die Landesregierung wird aufgefordert, Regressansprüche gegen den aus der Landesregie-rung ausgeschiedenen Landesfinanzreferenten, LHStv. a.D. Ing. Karl Pfeifenberger, zu prüfen und gegebenenfalls zivilgerichtlich geltend zu machen.

7.) Die Landesregierung wird aufgefordert, Regressansprüche gegen den Nachlass des verstorbenen Landeshauptmannes, Dr. Jörg Haider, zu prüfen und gegebenenfalls zivilgerichtlich geltend zu machen.

8.) Die Landesregierung wird aufgefordert, Regressansprüche gegen den Finanzlandesreferenten, Mag. Harald Dobernig, zu prüfen und gegebenenfalls zivilgerichtlich geltend zu machen.

9.) Die Landesregierung wird aufgefordert, Regressansprüche gegen die bei der KLH tätigen Aufsichtsräte und Vorstände im Zusammenhang mit der Übernahme des Birnbacher-Honorars zivilrechtlich geltend zu machen.

10.) Die Landesregierung wird aufgefordert, sich bei den Aufsichtsräten der KLH und insbesondere beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates dafür einzusetzen, die Vorstände der Kärntner Landesholding aufgrund deren Verfehlungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Honorars für Dr. Birnbacher in der Höhe von 6 Millionen und dem Verlust der Vertrauenswürdigkeit unverzüglich von ihren Dienstpflichten zu entbinden.

11.) Die Landesregierung wird aufgefordert, a) dem Kärntner Landtag einen Gesetzesentwurf über die Eingliederung sämtlicher ausgegliederter Rechtsträger in die Kärntner Landesverwaltung vorzulegen, in eventu

b) dem Kärntner Landtag einen Gesetzesentwurf vorzulegen, mit dem die Kontrolle und Budgethoheit über sämtliche ausgegliederte Rechtsträger dem Landtag eingeräumt wird, c) dem Kärntner Landtag einen Gesetzesentwurf vorzulegen, mit dem garantiert wird, dass Aufsichtsratsmitglieder ausgegliederter Rechtsträger nachweislich für die vorgesehene Aufsichtsrats-tätigkeit fachlich qualifiziert sein müssen.

**Mag. Weiß**

d) Leitlinien als Grundlage für die Kontrolltätigkeiten von Aufsichtsratsmitgliedern für sämtliche ausgegliederte Rechtsträger zu erlassen.

12.) Die Landesregierung wird des weiteren aufgefordert, a) einen Gesetzesentwurf vorzulegen, mit dem bei zukünftigen Veräußerungen von Landesvermögen und Landesbeteiligungen ab einer Höhe von 10 Mio. Euro die Durchführung einer Volksbefragung und einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen im Landtag bindend geregelt wird, wobei jeglicher Erlös aus Veräußerungen gesetzlich verpflichtend zu binden und nachhaltig zu veranlagen ist sowie mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen im Landtag zu schützen ist, b) das Kärntner Parteienförderungsgesetz in dem Sinne zu novellieren, dass alle Parteispenden offengelegt werden müssen.

13.) Der vorliegende Bericht des Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses wird der Staatsanwaltschaft Klagenfurt, der Korruptionsstaatsanwaltschaft, dem Landesgericht Klagenfurt, der Landesfinanzdirektion und dem Amt der Kärntner Landesregierung zur Kenntnisnahme und entsprechenden (amtswegigen) Behandlung übermittelt.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Abgeordneter Herwig Seiser gemeldet. (*Abg. Ing. Rohr: Es war ja der Holub ausgemacht!*) Das ist kein Klub! Meine Damen und Herren Abgeordnete, bitte, sich die Geschäftsordnung anzuschauen. Die Begründung der Dringlichkeit gilt nur für Klubmitglieder. Ich habe gesagt, wenn der Antrag die Dringlichkeit erhält, dann kann er sich zum Inhalt melden. Bitte!

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Meine Begründung wird eine sehr kurze sein. Dieser Antrag, wie früher schon angekündigt, ist das Ergebnis des Untersuchungsausschusses. Dieser Antrag zeigt die Konsequenzen auf, die zu ziehen sind. Aus diesem Untersuchungsausschuss hat aufgrund der geltenden Geschäftsordnung eine kleine Oppositionspartei leider nicht die Möglichkeit, einen Antrag einzubringen. Wir haben das übernommen. (*Abg. Holub: Danke!*) Wir geben dem Antrag selbstverständlich die

Dringlichkeit! (*Klopfzeichen von Abg. Holub. – Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Abgeordneter Hueter gemeldet. Bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Zur Dringlichkeit aller dringlichen Anträge von Seiten der ÖVP eine klare Haltung: Wir lassen uns hier nicht missbrauchen für irgendwelche nebulösen Anträge. Ich glaube, die Zeit, die Gerichte sollen entscheiden. Erst dann sollen wir hier Urteile fällen. Wir haben die Zeit, in den Ausschüssen zu diskutieren, deswegen sind wir dafür, in den Ausschuss zurück und gegen die Dringlichkeit! Wir sind für Neuwahlen! (*Abg. Holub: Da liegt er schon seit März! – Abg. Dr. Lesjak: Auf die Tagesordnung! – Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung zur Begründung der Dringlichkeit vor. Ich lasse nun über die Dringlichkeit abstimmen. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit zuerkennt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der SPÖ und der Grünen in der Minderheit gegen die Stimmen der ÖVP und meiner Stimme, damit keine Zweidrittelmehrheit. Ich weise diesen Antrag dem RVI-Ausschuss zu. Bitte um die Verlesung des nächsten Antrages!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**Ldtgs.Zl. 216-2/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs und der Grünen betreffend Maßnahmenpaket gegen Korruption in Kärnten** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

**Mag. Weiß**

Die Landesregierung wird aufgefordert, unverzüglich eine mit personellen und finanziellen Ressourcen adäquat ausgestattete Antikorrupsionsstelle für Kärnten nach dem Vorbild der Stadt Wien zu installieren, die mit der Aufgabe der Entwicklung und Umsetzung eines wirksamen Antikorrupsionsprogrammes für Kärnten betraut wird. Des Weiteren soll das Land Kärnten der internationalen Antikorrupsions-NGO Transparency International (TI) beitreten.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Abgeordneter Köchl gemeldet und ich darf bitten, zu sprechen.

Abgeordneter **Köchl** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Dieser Antrag, der von den Grünen und von der SPÖ eingebracht worden ist, ist ein Antrag, der einfach ein Gebot der Stunde ist. Es ist wichtig, dass wir hier Maßnahmen setzen und es ist dringend. Es ist ganz einfach sehr, sehr dringend und ich ersuche wirklich alle Abgeordneten hier im Hause, dafür zu sein, denn wer heute hier zum einen nicht hier ist, ist sowieso gegen alles und wer hier ist und gegen diesen Antrag stimmt, das ist dann nur ein Lippenbekenntnis, das ist dann nur ein Bekenntnis, um wieder gleich weiterzumachen. Dieser Antrag ist eine der ersten Maßnahmen, ein neues, ein besseres Kärnten zu gestalten. Danke schön! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung mehr zur Begründung der Dringlichkeit vor. Ich lasse nun über die Dringlichkeit abstimmen. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit zuerkennt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist bitte mit den Stimmen der SPÖ und der Grünen in der Minderheit, daher mit den Stimmen der ÖVP und meiner Gegenstimme keine Zweidrittelmehrheit und ich weise diesen Antrag dem Budgetausschuss zu. Nun darf ich bitten um die Verlesung des weiteren Einlaufs!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**Ldtgs.Zl. 62-23/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Kärntner Landesholding – Anschluss der Kärntner Landesregierung als Privatbeteiligte im Strafverfahren gegen die Landesholding-Vorstände Dr. Megymorez und Mag. Xander** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, sich im Strafverfahren gegen die Landesholding-Vorstände Dr. Megymorez und Mag. Xander gemäß § 67 der Österreichischen Strafprozessordnung als Privatbeteiligte anzuschließen, um die Kosten für ein aufwändiges zivilgerichtliches Verfahren über den Rückforderungsanspruch in Höhe von 6 Millionen Euro und weitere Kosten für Gutachten zur Rechtfertigung des Birnbacher-Honoraranspruches zu minimieren.

Weiters wird die Kärntner Landesregierung aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Landesholding-Vorstände Dr. Megymorez und Mag. Xander gemäß § 16 Abs. 2 lit. b aus ihrer Funktion zur Sicherung des Vermögens des Landes und der Kärntner Landesholding sofort abberufen werden.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Klubobmann Ing. Reinhart Rohr gemeldet. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Die Causa des Birnbacher-Honorars führt letztlich dazu, dass eine intensive Diskussion in Kärnten Platz greift, die auch zu entsprechenden Initiativen hier im Landtag führt, wo man sagt, wir brauchen jetzt Neuwahlen, weil so geht es nicht weiter, wir brauchen eine entsprechend neue Ordnung. Es kann nicht sein, dass trotz Patriotenrabatt für sechs Seiten Niederschrift 6 Millio-

**Ing. Rohr**

nen Euro bezahlt werden und genau deshalb haben wir heute den entsprechenden Antrag gestellt, dass die Landesregierung sofort – sofort! – denn wie Sie wissen, läuft das Strafverfahren nächste Woche noch vor Gericht, auch den Privatbeteiligtenanschluss gegen die Vorstände der Landesholding, Megymorez und Xander, beschließt, denn es geht immerhin nicht nur um eine Schadenssumme von 6 Millionen Euro an ausbezahltem Honorar für Birnbacher, das, wie wir gehört haben, für Parteispenden, möglicherweise für nicht geflossene Parteispenden, reserviert war. Deswegen ist es auch wichtig, die weiteren Kosten, nämlich die Kosten für die Gutachten, die dieses Birnbacher-Honorar letztlich rechtfertigen, auch in die Schadenswiedergutmachung einzubeziehen. Genau das hat eigentlich auch, weil heute von der ÖVP gesagt wurde, die SPÖ hätte den Privatbeteiligtenanschluss im Holding-Aufsichtsrat nicht mitbeschlossen, das hat gute Gründe gehabt, meine sehr geschätzten Herren von der ÖVP. Ihr hättet euch vom Herrn Rumpold, dem derzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden, informieren lassen sollen. Wir haben einen Antrag zeitgerecht, vor der Aufsichtsratssitzung, einen entsprechenden Beschlussantrag auf Privatbeteiligtenanschluss gegen alle vier (*Zwischenruf von Abg. Mag. Tauschitz.*) im Strafverfahren Befindlichen eingebracht. Wir haben, nachdem der Herr Rumpold dort zwei Rechtsexperten aufgeboten hat, die sich ausschließlich mit dem § 12 der Satzung befasst haben und nicht mit der Diskussion und die Zulässigkeit, über die Frage des Vertrauens zu diskutieren, ob das vom Aufsichtsrat gegenüber den Vorständen noch gegeben ist, das wurde gar nicht zugelassen und deswegen ist man dann zu dem Beschluss gekommen. Deswegen haben wir auch nicht mitgestimmt, weil wir einen weitergehenden Antrag haben wollten. Aber nachdem ja die Mehrheit in der Regierung hier entsprechende Sichtweisen hat, dass sie glaubt, dass sie das selbst tun sollte, denke ich, sollte die Kärntner Landesregierung jedenfalls schleunigst einen Beschluss auf Privatbeteiligtenanschluss beschließen, denn sonst laufen Sie Gefahr, dass Sie am Zivilrechtsweg auf Steuerzahlerkosten teure Zivilrechtsverfahren absolvieren müssen, die vielleicht entsprechenden Schaden für das Land minimieren helfen. Und ich muss euch eines sagen, all das, was da beim Prozess, bei diesem Strafverfahren in den letzten Tagen und Wochen zu Tage getreten ist, da kann mir keiner

sagen, dass der Herr Megymorez und der Herr Xander nur Helfeshelfer waren, die eh alle nichts gewusst, nichts gesehen, nichts gehört haben, sondern ich denke, hier ist es höchst an der Zeit, Schaden für die Kärntnerinnen und Kärntner, Schaden für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu vermeiden. Daher würde ich wirklich auch an die ÖVP appellieren, diesen Antrag mitzubeschließen, weil sonst fährt der Zug ab und dann denke ich, hat die Regierung es versäumt, die entsprechenden Regressforderungen im laufenden Verfahren anzumelden. Wenn das der Fall sein sollte, werden wir natürlich auch wissen, die Verantwortlichen in der Regierung, die entsprechende Sitzungen einzuladen haben, dafür entsprechend öffentlich in Diskussion zu bringen bzw. die Debatte darüber zu führen. Ich bitte, der Dringlichkeit die Zustimmung zu geben! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung zur Begründung der Dringlichkeit vor. Ich lasse nun über diesen Antrag abstimmen. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit zuerkennt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der SPÖ und der Grünen in der Minderheit, keine Zweidrittelmehrheit und ich weise daher diesen Antrag dem Rechts- und Verfassungsausschuss zu. Ich darf nun bitten um die Verlesung des nächsten Einlaufs!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

B) Anträge von Abgeordneten:

**1. Ldtgs.Zl. 157-9/30:**

**Antrag von Abgeordneten der Grünen betreffend Abschaffung Proporzsystem und Stärkung Minderheitenrechte** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, dem Kärntner Landtag unverzüglich Gesetzesnovellierungen vorzulegen, mit denen die Konzentrationsregierung abgeschafft, die Stärkung der Minderheitenrechte im Kärntner Landtag vorgenommen wird und die Regelungen zum



**Mag. Weiß**

Untersuchungsausschuss insbesondere hinsichtlich der Stärkung von Kontroll- und Minderheitenrechten reformiert werden.

Die Zuweisung ist an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen beantragt.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als Präsident stelle ich den Antrag, ihn dem zuständigen Fachausschuss, dem RVI zuzuweisen. Ich lasse darüber abstimmen. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich um ein Handzeichen! (*Unaufmerksamkeit im Hause.*) Ich lasse darüber abstimmen, wer diesem Antrag die Zustimmung für die Zuweisung in den RVI-Ausschuss gibt. – Ist nicht der Fall, ist in der Minderheit. Dann wird dieser Antrag dem Budgetausschuss, so wie er beantragt wurde, zugewiesen. Bitte um die nächste Verlesung!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**2. Ldtgs.Zl. 216-3/30:**

**Antrag von Abgeordneten der Grünen betreffend Maßnahmenpaket gegen Korruption in Kärnten** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, unverzüglich eine mit personellen und finanziellen Ressourcen adäquat ausgestattete Antikorruptionsstelle für Kärnten nach dem Vorbild der Stadt Wien zu installieren, die mit der Aufgabe der Entwicklung und Umsetzung eines wirksamen Antikorruptionsprogrammes für Kärnten betraut wird.

Desweiteren soll das Land Kärnten der internationalen Antikorruptions-NGO Transparency International (TI) beitreten.

Zuweisung des Antrages an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen.

**3. Ldtgs.Zl. 147-7/30:**

**Antrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs und der Grünen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages**

**vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT!** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Der Kärntner Landtag beschließt gemäß Art. 14 Abs. 2 der Kärntner Landesverfassung – K-LVG, LGBl. Nr. 85/1996 idGF., seine Auflösung vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode.

Die Zuweisung des Antrages an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen ist beantragt.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich stelle als Präsident ebenfalls den Antrag, diesem Antrag wiederum die Zuweisung an den Fachausschuss zu geben. Ich werde darüber abstimmen lassen. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist in der Minderheit, somit geht dieser Antrag dem Budgetausschuss zu. Ich darf nun um die Verlesung des nächsten Antrages bitten!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**4. Ldtgs.Zl. 157-10/30:**

**Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend mehr Rechte für die Opposition** mit folgendem Wortlaut:

Der Landtag von Kärnten wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, dem Kärntner Landtag umgehend einen Gesetzesentwurf zur Änderung der Geschäftsordnung des Kärntner Landtages – K-LTGO vorzulegen, der folgenden Aspekten Rechnung trägt und somit künftig eine Stärkung der Oppositionsparteien bewirken soll:

1. Recht von Fraktionsvertretern ohne Klub, an der Obmännerkonferenz teilzunehmen
2. Rede- und Stimmrecht von Interessengemeinschaften (IG) in Ausschüssen, zumindest im Kontrollausschuss
3. Recht für IG, mündliche Anfragen und Zusatzfragen zu stellen

**Mag. Weiß**

4. Recht für IG, Dringlichkeitsanträge und -anfragen, sowie Abänderungs- und Zusatzanträge zu stellen

5. Recht für Interessengemeinschaften, eine Aktuelle Stunde zu beantragen

6. Einberufung einer Landtagssitzung, wenn es 4 Abgeordnete des Kärntner Landtages verlangen

Zuweisung: Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen

**5. Ldtgs.Zl. 94-9/30:**

**Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend Kärntner Landesrechnungshof NEU** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, in Entsprechung des bereits am 04.02.2010 im Kärntner Landtag gefassten einstimmigen Beschlusses, dem Kärntner Landtag umgehend eine Novelle zur Kärntner Landesverfassung K-LVG, zur Geschäftsordnung des Kärntner Landtages K-LTGO und zum Kärntner Landesrechnungshofgesetz K-LRHG vorzulegen, die zu einer zeitgemäßen und kompetenzerhöhenden Neuordnung des höchsten Kontrollorganes des Landes Kärnten, dem Kärntner Landesrechnungshof, führt.

Zuweisung des Antrages an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen.

**6. Ldtgs.Zl. 77-11/30:**

**Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend Parteiengesetz 2012 – Handlungsbedarf in Kärnten** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung, insbesondere der zuständige Finanzlandesrat Mag. Harald Dobernik (FPK), wird umgehend aufgefordert, dem durch das Bundesgesetz über die Finanzierung politischer Parteien (Parteiengesetz 2012 – PartG) gegebenen Handlungsbedarf in Kärnten nachzukommen.

Zuweisung des Antrages an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen.

**7. Ldtgs.Zl. 77-12/30:**

**Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend Beschränkung der Wahlkampfkosten in Kärnten** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, ein Gesetz über die Beschränkung der Wahlkampfkosten bei Landtags- und Gemeinderatswahlen in Kärnten umgehend vorzulegen.

Zuweisung des Antrages an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen.

**8. Ldtgs.Zl. 157-11/30:**

**Antrag von Abgeordneten des ÖVP-Klubs betreffend Abschaffung des Proporzsystems in Kärnten** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, umgehend eine Novelle zur Kärntner Landesverfassung K-LVG vorzulegen, mittels derer das Proporzsystem in Kärnten abgeschafft wird.

Zuweisung des Antrages an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen.

**Ldtgs.Zl. 10-7/30:**

Heute eingelangt im Landtagsamt ist die Anzeige einer Änderung der Zusammensetzung des ÖVP-Landtagsklubs mit folgendem Wortlaut:

Der Klub setzt sich somit wie folgt zusammen:

Klubobmann: Landtagsabgeordneter Ing. Ferdinand Hueter, Klubobmann-Stellvertreterin: Landtagsabgeordnete Claudia Wolf-Schöffmann; weitere Mitglieder des Klubs: Landtagsabgeordnete Annemarie Adlassnig, Christian Poglitsch, Mag. Stephan Tauschitz und Franz Wieser.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Mit der Verlesung der Klubanzeige, heute eingebracht vom ÖVP-Landtagsklub, ist die heutige Tagesordnung erschöpft. Ich danke für die Beratung und Beschlussfassung und möchte noch darauf hinweisen, dass Ihnen be-

---

**Lobnig**

reits die Einladung für die Sondersitzung am Dienstag, 7. August, 9 Uhr, zugegangen ist. Ich verweise darauf, dass die Tagesordnung recht-

zeitig ergangen ist und wünsche Ihnen noch ein schönes Wochenende und einen schönen Abend. Danke vielmals! Die Sitzung ist geschlossen.

**Ende der Sitzung: 19.57 Uhr**